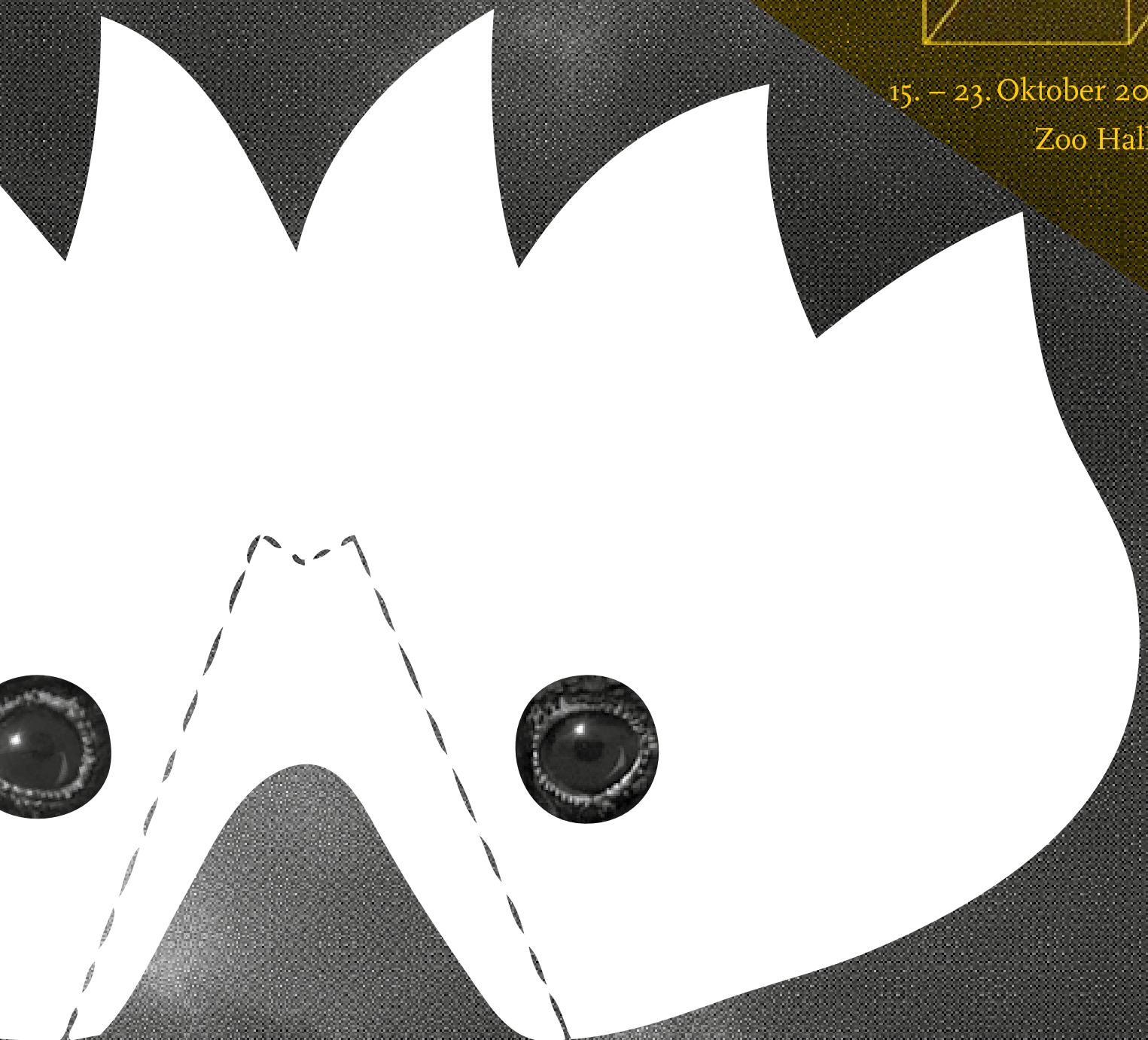


OKTOBER 2011

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2 www.radiocorax.de



15. – 23. Oktober 2011  
Zoo Halle



## CORAX ganz animalisch

*Wie jetzt? Kunst für Tiere? Was soll das denn?*

*Dieser Monat steht ganz im Zeichen eines Geburtstagskindes: wir feiern den 110. Geburtstag des halleschen Zoos. Und dazu wurden acht Künstlerinnen und Künstler eingeladen, im Zoo Kunst für Tiere anzubieten. Damit wird einmalig einige Tage lang der Blick auf die Tiere einer kleinen Veränderung ausgesetzt: Das Publikum wird zum Voyeur, die Tiere zu Adressaten von Kunst. Wie das aussehen könnte, ist in diesem Heft vorauszuahnen und ab Samstag, den 15. 10. ab 15 Uhr im halleschen Zoo zu erleben. Aber natürlich feiern wir den Zoo auch hier im Radio. Jeder Wochentag steht unter einem Zoo-bezogenen Motto und Sie sind herzlich eingeladen, Ihre eigenen Zoo-Gedanken im Programm zu äußern – in jedem tagesaktuellen Magazin 7–10 Uhr, 13–15 und 18–19 Uhr. Auch der befreundete Verein Werkleitz e.V. widmet dem Zoo den Oktober – das Werkleitz-Festival 2011 heißt ZOO und startet am 14. 10. im Kino LUX mit einem fulminanten Filmprogramm. Auch dazu lesen Sie mehr in diesem Heft.*

*Und jeden Morgen gibt es ein Zootier des Tages – immer halb 10 wird es im Studio und on air zu hören sein – auf UKW 95,9. Immer mittags viertel nach 2 gibt es Auszüge aus Hackes Tierleben.*

## Agamben – Das Offene

(...) wenn also im Zentrum des Offenen die Unerschließbarkeit des Tieres steht, so müssen wir uns fragen: Was passiert mit dieser Beziehung, wie kann der Mensch das Tier sein lassen, wenn die Welt gerade durch dessen Aufhebung offen bleibt? (...) Es geht hier nicht darum, die Umrisse einer neuen, nicht mehr menschlichen und nicht mehr animalischen Kreatur zu zeichnen, die ebenso wie andere mythologisch wäre. Der Mensch war in unserer Kultur, wie wir gesehen haben, stets das Resultat einer Teilung und zugleich einer Gliederung des Animalischen und Humanen, wobei einer der beiden Begriffe jeweils auf dem Spiel stand. Die herrschende Maschine unserer Konzeptionen des Menschen abzuschalten, bedeutet also nicht, nach neuen effizienteren und authentischeren Verbindungen zu suchen, als vielmehr, die zentrale Leere auszustellen, den Hiat, der – im Menschen – den Menschen vom Tier trennt, bedeutet also, sich in dieser Leere aufs Spiel zu setzen: Aufhebung der

Aufhebung, Shabbat sowohl des Tieres als auch des Menschen.

Die Gerechten mit Tierköpfen stellen in der Miniatur der Mailänder Ambrosiana keine neue Deklination im Verhältnis zwischen Tier und Mensch dar als vielmehr die Figur der großen Unwissenheit, die beide außerhalb des Seins lässt, gerettet in ihrer eigentlichen Unrettbarkeit. Es gibt vielleicht noch eine Möglichkeit, wie sich Lebewesen an die messianische Tafel der Gerechten setzen können, ohne eine historische Aufgabe zu übernehmen oder die anthropologische Maschine in Gang zu setzen. Noch einmal löst sich das mysterium coniunctionis, aus dem das Humane produziert worden ist, durch unerhörte Vertiefung des praktisch-politischen Geheimnisses der Trennung.

Giorgio Agamben aus *Das Offene - Der Mensch und das Tier*, erschienen 2003 bei Suhrkamp Frankfurt

# Grußwort

Marco Tullner MdL



## Sehr geehrte Damen und Herren,

Jubiläen bieten bekanntlich immer wieder Anlass und Gelegenheit zur mehr oder weniger kritischen Vergegenwärtigung und zur historischen Einordnung, sei es in institutionellen wie auch auch in persönlichen Perspektiven. Ist die Existenz, begründet aus historischen Zusammenhängen in Gegenwart und Zukunft, wirkungsmächtig verortbar oder ist es die Bequemlichkeit des status quo, der die Grundlage des Seins bestimmt. Auch der halleische Zoo auf dem Reilsberg, vor 110 Jahren von zwei Vertretern des Bürgertums, dem Grundstücksmakler Eduard Keerl und dem Zoologen Gustav Brandes begründet, muss sich diesen Fragen stellen. Und es fällt leicht, die Zukunftsfähigkeit von Halles beliebteste Kultureinrichtung zu konstatieren. Hunderttausende von Besuchern strömen jährlich zu Elefanten, Krokodilen und Faultieren. Und ebenso hartnäckig wie die beiden Begründer von damals bemühen sich heute die Frauen und Männer des Bergzoo, angeführt vom langjährigen Direktor Andreas Jacob, Schwierigkeiten aller Art, von Ressourcenknappheit bis hin zu bürokratischen Belangen, aus dem Weg zu räumen, damit das Erlebnis Zoo von gewinnender Freude ist.

Umso spannender empfinde ich die Initiative von RADIO CORAX, im Rahmen des *Werkleitz-Festivals* mit dem Projekt *Kunst für Tiere* neue Perspektiven für die Besucherinnen und Besucher, aber auch für den Zoo selbst zu eröffnen. Ebenso wie sich das Konzept eines zoologischen Gartens, ausgehend von den spätmittelalterlichen Menagerien und den Tierschauen des 19. Jahrhunderts hin zu modernen Einrichtungen des Artenschutz und der Naturbildung immer wieder wandelt, ist auch unser Verständnis von bzw. das Verhältnis zur Natur beständigen Transformationen unterworfen.

Aus Käfigen mit Gittern und Zäunen werden artifizielle Naturlandschaften, transparent von Glas und Wassergräben umgrenzt, aus dem Zurschaustellen eine Inszenierung von Natur.

Zoologische Gärten bieten gerade künstlerischen Perspektiven vielfältige Möglichkeiten für Inspiration und Schaffen. Das Projekt *Kunst für Tiere* möchte in den Tagen des Festivals mit den Wahrnehmungen von Mensch und Tier zu ihrer Umwelt experimentieren. Ein spannendes Unterfangen, das Grenzen bewußt überspringen, dabei provozieren und zugleich neue Blickachsen im Dschungel der tradierten Vorstellungen anlegen möchte. Der Verein der Förderer und Freunde des halleischen Bergzoo e. V. ist seit über 10 Jahren engagiert, die Entwicklung von Deutschlands schönstem Bergzoo positiv zu begleiten. Neben der Unterstützung bei verschiedenen Bauprojekten und Bildungsangeboten ist die Stärkung der emotionalen Bindung der Hallenserinnen und Hallenser an ihren Zoo für uns eine zentrale Aufgabe. Die Aktion der Tierpatenschaften hat sich dabei als sehr erfolgreich erwiesen. Der Förderverein ist beständig bemüht, neue Ideen und Instrumente zu entwickeln, um den Zoobesuch für die Besucherinnen und Besucher noch attraktiver zu machen. Daher erhoffe ich mir von dem Festival *Kunst für Tiere* neue spannungsreiche Perspektiven und Eindrücke. Ich wünsche RADIO CORAX und den Künstlerinnen und Künstlern um Ralf Wendt ein erfolgreiches und eindrucksvolles Festival und freue mich auf interessante Begegnungen mit Kunst und Tieren.

Marco Tullner

Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen Anhalt; Vorsitzender des *Förderer und Freunde des halleischen Bergzoo e. V.*



# KUNST FÜR TIERE

15. bis 23. Oktober 2011 im Zoo Halle

Im Rahmen von *Kunst für Tiere* hat RADIO CORAX acht deutsche und internationale KünstlerInnen eingeladen, im Zoogelände künstlerische Arbeiten zu realisieren. Während der Ausstellung begegnen die BesucherInnen des halleschen Zoos Performances, Installationen und Interventionen, die die menschliche Wahrnehmung der Tierwelt thematisieren und mit dem hochspekulativen Gedanken experimentieren, dass Tiere Kunst als solche wahrnehmen können. Das Verhältnis zwischen Tier und Mensch wird hinterfragt, sei es durch die Rekonstruktion von Gesängen ausgestorbener Vogelarten (W. Müller), die Umwandlung des Raubtierhauses in ein Grand Hotel für Tiere (L. Léoty) oder durch ein Informationsterminal über ein nicht existierendes Tier (B. Schipper).

Beteiligte KünstlerInnen:

Ralf Wendt (Halle/S.), Thomas Rabisch (Halle/S.), Hagen Becker (Halle/S.), Veronika Schneider (Halle/S.), Brian Catling (Oxford) in Kooperation mit David Tolley, Bernhard Schipper (Leipzig), Wolfgang Müller (Berlin), Lune Léoty (Brüssel und Berlin),

Die eigens für *Kunst für Tiere* entstehenden Arbeiten werden zwischen dem 15. und 23. Oktober zu den normalen Öffnungszeiten des halleschen Bergzoos zu sehen sein.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Zoologischen Garten Halle.



*Kunst für Tiere* wird gefördert von der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, der Kloster Bergesche Stiftung und von LOTTO Sachsen-Anhalt sowie unterstützt durch den British Council.

**KUNSTSTIFTUNG  
SACHSEN-ANHALT**

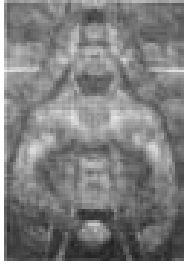
KLOSTER BERGESCHE STIFTUNG

Corax e. V. wird durch die Medienanstalt Sachsen-Anhalt gefördert.



Ausstellung *Kunst für Tiere* in Korrespondenz mit

**ZOO** werkletzt Festival 2011



Hagen Bäcker

**Bilder für Tiere**

Hagen Bäcker wurde 1963 in Halle (Saale) geboren. Er lebt und arbeitet in Halle als bildender Künstler und Dipl. Metallbildhauer. Seine Schwerpunkte sind Malerei, Installation, Objekte und Plastik.

Die im Zookontext nicht nur metaphorisch, sondern auch physisch vorhandene Grenze zwischen Mensch und Tier wird hier wortwörtlich durch Kunst markiert. Hagen Bäcker stellt von beiden Seiten betrachtbare Glasbilder an die Gehege, welche typisch menschliche Situationen oder Wertvorstellungen abbilden. Mit dieser Geste thematisiert er neben der möglichen Betrachter-Perspektive auch die Gegenseitigkeit der Beobachtung und der Wahrnehmung des anderen. Mensch und Tier können dabei nicht nur das *normale* Zooverhalten des anderen beobachten, sondern sie sehen auch, wie der andere auf Kunst reagiert.



Lune Léoty

**Grand Hotel**

Lune Léoty wurde in Le Mans, Frankreich geboren. Sie studierte Graphik Design und Video am *ESA-Institut der Kunst von Cambrai* sowie Kunst am *Kiad-Institut* in Canterbury. Sie hatte Ausstellungen in Frankreich, Belgien und Deutschland. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Brüssel.

Im Zoo wird den Tieren nur das Beste angeboten: Er ist ein Ort, wo sie sich wohlfühlen können, mit Freunden ausrasten, wo ihnen eine feste Mahlzeit garantiert wird, sowie ein immer freundlicher und fürsorglicher Dienst. Im *Grand Hotel* findet das Tier alle Vorteile der Gastlichkeit, sowie eine fortschreitende Modernisierung seiner Räumlichkeiten. Die Zoobewohner sind ja ein wenig wie die Aristokratie der Tierwelt. Für sie wird gesorgt, sie haben Zeit zu freier Verfügung, sie können sich dem Kunstgenuss hingeben.



Brian Catling

**Zooed****In Kooperation mit David Tolley**

Brian Catling wurde 1948 in London geboren. Er ist Dichter, Bildhauer und Performancekünstler mit dem derzeitigen Schwerpunkt auf Video- und Live-Arbeiten. Er lebt in Oxford, ist dort Professor an der *Ruskin School of Drawing & Fine Art* und Mitarbeiter am *Linacre College*.

Brian Catling postiert das eigentliche Biest im halleschen Zoo, sich selbst. Über seine Performances hinaus ist er auf seinen Großbildern anwesend. Brian Catling ist das Tier, das es nie gab, ist der Besucher, der das Tier in den Schatten stellt, ist der Mensch, dessen animalische Ambitionen dem Tierischen im Zoo eine neue Komponente bescheren.

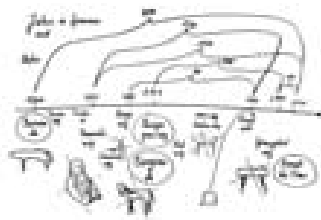


Wolfgang Müller

**Séance Vocibus Avium****eine Klanginstallation mit Leuchtkasten**

Wolfgang Müller wurde 1957 in Wolfsburg geboren, er lebt und arbeitet in Berlin-Kreuzberg und in Reykjavík.

Im halleschen Zoo präsentiert Müller Rekonstruktionen der Rufe von elf durch direkte oder indirekte Einwirkung des Menschen ausgestorbenen Vogelarten aus aller Welt. Die Stimmen kommen von Musikerinnen und Musikern wie Stereo Total, Inga Humpe und Frieder Butzmann.

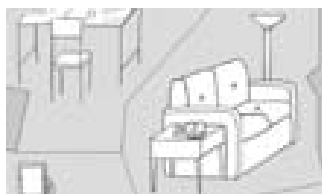


## Thomas Rabisch

### *Quagga – Ein Pferd ist kein Sportgerät*

Thomas Rabisch wurde 1967 in Erfurt geboren. Er lebt in Halle (Saale) und arbeitet vorwiegend themen- und ortsbezogen.

Am Anfang hatten die Turnpferde noch Hals und Schwanz. Mit der Zeit verkümmerte der Hals, der Schwanz fiel ab. Vorn und Hinten waren danach immer noch unterschieden durch eine Schräge an der Unterseite an einem Ende, die das Vorn markierte. Später gab es kein Vorn und Hinten mehr. Das Pferd verkam zum Palindrom wie eine Wurst. Das Quagga war eine Zebra-Art, eine Unter- oder Nebenform des Steppenzebras, das eine zebratypische Zeichnung lediglich vom Kopf bis zu den Schultern aufwies. Das letzte in Gefangenschaft gehaltene Quagga starb 1883. 100 Jahre später wurde das Sprungpferd im internationalen Turnen vom Sprungtisch verdrängt. Im Bergzoo Halle werden Sprungquaggas ins Leben gerufen und in einem Gehege untergebracht. Die ersten ihrer Art.



## Veronika Schneider

### *Gepflegte Gehege*

**5 Szenarien artspezifisch menschlichen Lebensraums, begeh- und benutzbar**

Veronika Schneider wurde 1980 in Dachau geboren, sie lebt und arbeitet in Halle (Saale). Sie studierte freie Bildhauerei an der *Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle*.

Die Installation *Gepflegte Gehege* an fünf Stationen im Hallenser Zoo befragt das Machtgefälle zwischen betrachtendem Subjekt und beobachtetem Objekt. Unmittelbar an der Grenzlinie zwischen Mensch und Tier zeigt Veronika Schneider artspezifisch menschlichen Lebensraum, der auf grundlegende Tätigkeiten reduziert wurde. Die stilisierten Szenarien menschlichen Seins stehen den Zoobesuchern zum Gebrauch bereit. Sichtbar werden zivilisierte Verhaltensweisen und die Perspektiven, die der tierische Blick darauf eröffnet.



## Bernhard Schipper

### *Dem Ungenannten Tier*

Bernhard Schipper wurde 1970 in Bautzen geboren, er lebt und arbeitet in Leipzig als Medienkünstler, Kurator und Musiker.

Mit seiner interaktiven autostereoskopischen Videoarbeit in Form einer Slotmaschine thematisiert Schipper ausgestorbene, vergessene bzw. nie im Bestand des Zoo Halle gewesene Tierarten. 3D-Fotografien von historischen Beständen präparierter Tiere bilden die Basis für ein interaktives Spiel, bei dem der User nichts gewinnen kann außer neuem Wissen. Spaß und Action sind garantiert.



## Ralf Wendt

### *Fütterung mit Kunst*

Ralf Wendt wurde 1963 in Brandenburg/H. geboren, er lebt und arbeitet in Halle (Saale) als Künstler, Radiomacher und Kurator, mit den Schwerpunkten Performance, Installation, Audiokunst, Radiokunst.

Eine Arbeit mit Tierstimmen durch das menschliche Ohr und Hirn bedeutet für Wendt keine einseitige Serviceleistung. Die Vorstellung möglicher Kontaktaufnahme auf diesem künstlerischen Weg bereichert das menschliche Hirn (auch das von Ralf Wendt). Die reale Kontaktaufnahme im Moment der akustischen *Fütterung* hat Experimentalcharakter und einen offenen Ausgang auf beiden Seiten – idealerweise auch bei den Voyeuren beim menschlichen Publikum.





## KUNST FÜR TIERE

- HB** Hagen Bäcker: *Bilder für Tiere*
- BC** Brian Catling & David Tolley: *Zooed*
- LL** Lune Léoty: *Grand Hotel*
- WM** Wolfgang Müller: *Séance Vocibus Avium*
- TR** Thomas Rabisch: *Quagga - Ein Pferd ist kein Sportgerät*
- BS** Bernhard Schipper: *Dem Ungenannten Tier*
- VS** Veronika Schneider: *Gepflegte Gehege*
- RW** Ralf Wendt: *Zootiere im Konzert*

**E** **Eröffnung Kunst Für Tiere**  
15.10.2011, 15 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Konzerten von Thies Streifinger und Ralf Wendt und mit einem Auftritt von Brian Catling. Treffpunkt beim Saisoneingang Seebener Straße 172

**AF** **Akustische Fütterung**  
16–23.10.2011, täglich zwischen 13 und 15 Uhr  
Klangrundgang mit Ralf Wendt im Zoogelände, Treffpunkt beim Elefantengehege

## ZOO — WERKLEITZ FESTIVAL 2011

- Z** Festivalzentrum – *LUX Kino*
- PB** Piotr Baran: *Playstation* (15.10.2011, 18.15 Uhr)  
Elefantengehaus

## Jungtierbeute

- J1** Franka Beck: *Mimikry*
- J2** Daniela Grömke: *Obsession*, Performance  
Stephan Retzlaff: *Beobachtung verändert, was beobachtet wird!* (an verschiedenen Tiergehegen)
- J4** Caro Sell: *Es gibt kein richtiges Leben im falschen.*
- J5** Eva Storms: *Hedwig*

# ZOO

## Werkleitz Festival 2011



Grzimek, *Tiere ohne Feind und Furcht*

Der zoologische Garten, der Tierpark, steht seit Jahrhunderten sowohl für das Zurschaustellen von Tieren als auch für die Imagination von Landschaft. Während seine Vorgänger – Menagerien und Lustgärten – eher der Repräsentation oder der Kurzweil am Hofe dienten, stellt sich der heutige Zoo oft als eine Einrichtung des Natur- und Artenschutzes, der Forschung und Bildung vor. So ist die Entwicklung von der Löwengrube über die Menagerie zum Tierpark ein Bestandteil unserer Zivilisationsgeschichte. In der Zooarchitektur spiegelt sich die Entwicklung vom absolutistischen Hof und den Gärten der Aufklärung über den Stolz eines urbanen Bürgertums bis hin zur individualisierten Gesellschaft wider.

In welchem Verhältnis stehen wir heute zu den Tieren und wie haben sich unsere ethischen und moralischen Vorstellungen von Natur entwickelt? Am dafür prädestinierten Ort, dem halleschen Zoo, wird sich vom 14. bis 16. Oktober das *Werkleitz Festival ZOO* mit diesen Fragen auseinandersetzen und die wechselhafte und komplexe Beziehung zwischen Tier, Mensch und Natur erforschen. Das Filmprogramm *Kino der Tiere* mit Gästen aus Wissenschaft und Kunst, das *Festival Forum*, Liveacts und Videoinstallationen setzen Punkte zur Auseinandersetzung.

Das Filmprogramm *Kino der Tiere* wurde von dem Biologen und Verhaltensforscher Cord Riechelmann und dem Kurator und Filmemacher Marcel Schwierin in einer Kooperation des *Werkleitz Festivals* mit den *Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen* entwickelt. *Kino der Tiere* zeigt filmische Arbeiten von 1891 bis 2010, dabei werden der wissenschaftliche und der künstlerische Blick auf

das Tier gleichberechtigt behandelt. Die ersten *Stars* filmischer Experimente waren nicht Menschen, sondern Tiere. Sie treten auf in den Serienfotografien von Eadweard Muybridge, dem eigens für die Beobachtung von Zootieren entwickelten Zoopraxiskop und der so genannten *Zaubertrommel*, einem Apparat zur Animation von Bewegung, von Étienne-Jules Mareys. Aus diversen Archiven haben die Kuratoren seltsame wie schöne, manchmal erschreckende Fundstücke ausgegraben. Ein Filmprogramm wird im Institut für Zoologie der *Martin-Luther-Universität* stattfinden, durch deren umfangreiche zoologische Sammlung auch zwei Führungen angeboten werden.

Das *Forum* begleitet das Festival mit Vorträgen, Exkursionen und Lesungen. Die Ausstellung *ZOO-Natur* in der Galerie *dieschönestadt* präsentiert Arbeiten von Studenten und Absolventen der halleschen Kunsthochschule und der *Martin-Luther-Universität*. Es thematisiert Gemeinsamkeiten zwischen dem Zoo als offensichtlich gestaltetem Raum und einer Natur, wie wir sie heute als Kulturlandschaft außerhalb des Zoos vorfinden.

### Jungtierbeute 15. – 23. Oktober im Zoo Halle

Studierende des Fachgebietes für zeitbasierte Künste der *Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle* haben sich auf Einladung von *Werkleitz* mit unterschiedlichen Facetten des Zoos beschäftigt. In der Ausstellung *Jungtierbeute* im Hallenser Zoo zeigen die jungen Künstler Arbeiten, die sich sowohl konkret auf den Ort beziehen als auch den Zoo als Kristallisationspunkt kultureller und gesellschaftlicher Entwicklungen umkreisen.

---

### FESTIVAL FORUM

#### Zoo-Natur & Kabinett

Ausstellung 11. – 18. 10. 2011; Vernissage am 11. 10., 19 Uhr, Galerie *dieschönestadt*, Am Steintor 19

#### Jaguar Zebra Nerz ... Locktauber

Lesung am 12. 10., 20 Uhr, Galerie *dieschönestadt*

#### Lange Nacht der Affen

Filmprogramm am 13. 10., 21 Uhr, *Zazie Kino & Bar*, Kleine Ulrichtstraße 22

### ZOO — WERKLEITZ FESTIVAL 2011

*Kino der Tiere*, Filmprogramm 14. – 16. 10., *LUX Kino*

Festivaleröffnung am 14. 10., 19 Uhr, *LUX Kino*

ZOO-Konzert am 14. 10., 20.30 Uhr, *LUX Kino*

Playstation, Tanz- und Videochoreographie am 15. 10., 18:15 Uhr, Elefantenhaus, *Zoo Halle*

Der schlafende Darwin Filmprogramm und Führung am 16. 10. ab 11 Uhr, *Zoologische Sammlung*, Domplatz 4



# Von Menschen und Tieren

## Das Tier in der Performance

Der Mensch projiziert eigene Bildvorstellungen auf das Tier. Er benutzt das Tier, um ihm Symbolwerte zuzuschreiben, die in sein Verständnis von Welt einfügbar sind. Tiere sind dem Menschen oft nah, können seiner Übermacht jedoch nur wenig entgegensetzen: er hat sie sich untertan gemacht. Dennoch haben Tiere eigene Verhaltensoptionen, die in der Begegnung mit dem Menschen nicht selten mit dem Begriff *Wildheit* umschrieben werden. In der Geschichte der Beziehung zwischen Mensch und Tier gibt es Punkte der Berührung und der Abgrenzung, der Bewunderung und der Ablehnung. In der Performance Art wird die Unberechenbarkeit des Tieres zur Herausforderung: Eine vollständige Kontrolle in der Aktion ist nur schwer möglich. Das Tier wird entweder selbst zum Gestalter oder vom beherrschenden Menschen zum reinen Darsteller gemacht. In anderen Fällen verkommt es zum objekthaften Materialträger, der sich kaum vom Unbelebten unterscheidet. Das Spektrum reicht von der bewundernden Unterordnung (Joseph Beuys) über die Ausweidung (Hermann Nitsch) bis hin zur ökologischen Studie (Mark Thompson). Bei vielen Performern werden echte Kommunikationsversuche mit lebenden oder toten Tieren unternommen: Boris Nieslony arbeitet mit Vögeln, ebenso Rose Finn-Kelceys. Es wird versucht, ein Kontakt mit den Tieren herzustellen, der nicht von einer Benutzung der Tiere als Material, sondern von der Bereicherung der eigenen Ausdrucksweise als Künstler angespornt ist.

### Material oder Partner ?

#### Das Tier und die Performance Art

Innerhalb der Performance Art tritt das Tier sowohl als unkontrollierbarer Faktor als auch als ästhetisches Objekt oder als *vermenschlichtes* Subjekt auf. Es gibt jedoch keine einheitliche Verwendung des Elements *Tier* in der Aktionskunst. Vielmehr zeugt der Umgang mit Tieren von der jeweiligen Grundposition des Künstlers zum *wilden* Mitgeschöpf. Ein Tier im Namen der Kunst zu töten gilt fast immer als Scharlatanerie, als Frevel. Das Schlachten von Nutztieren, die quälenden Tiertransporte und die artfremde Massentierhaltung lösen hingegen weitaus weniger Empörung in der Bevölkerung aus. Wo tritt also der *vernünftige Grund* für die Wahl von Tieren als Material ein? Wer bestimmt, wann ein Tier leidet und wann es sich *artfremd* verhalten darf? Und selbst wenn der Fall eindeutig liegt und ein Tier zu *Schaden* kommt,

muss die Formulierung unangenehmer Tatsachen oder gesellschaftlicher und ökologischer Mißstände nicht oft mit einem gewissen Preis bezahlt werden? Die Performance Art und ihre Vertreter stellen hier, wie auch grundsätzlich, Fragen, ohne eine eindeutige Beantwortung derselben gewährleisten zu können. Das Tier als Material, als gleichberechtigter Partner oder als Symbolträger löst Diskussionen und Betroffenheit aus. Zunächst einige grundsätzliche Definitionen zur Performance Art: Die Kunstform ist nur imstande, ephemere

*Ein Tier im Namen der Kunst zu töten gilt fast immer als Frevel. Massentierhaltung löst weitaus weniger Empörung aus.*

Bilder im *Durchgang* zu produzieren. Live entsteht ein lebendes Bild vor Publikum, wobei die Elemente seines Schaffungsprozesses den Anwesenden während der Dauer der Aktion zugänglich sind. Eine Probe der Arbeiten, wie im Theater, oder gar eine langfristige *Speicherung* des Bildmaterials steht nicht im vordergründigen Interesse der meisten Künstler. Tiere lassen sich jedoch nur bis zu einem gewissen Grad kontrollieren. Ihr Verhalten unterscheidet sich insofern vom Menschen, als dass ihnen keine exzentrische Positionalität möglich ist. Sie können sich nicht von außen betrachten, sich innerlich empfinden und einen Blick auf die Welt werfen. Sie agieren in Strukturen, die ein Überleben ermöglichen, ohne sich als Subjekt zu verstehen. In den Aktionen der Performer bekommen die Tiere auf der einen Seite einen zeichenhaften Charakter: Sie stehen als Symbole für bestimmte Inhalte. Als ein Beispiel sei hier der Koyote aus Beuys Aktion *I like America and America likes me* (Galerie Rene Block, New York, 1974) genannt. Nach Aussagen des Künstlers steht das Wildtier für die amerikanischen Ureinwohner und ihr einvernehmliches Leben mit der Natur. Ihre Verhaltensweisen werden andererseits als Repräsentationen für menschliche Eigenschaften benutzt, wie die Elster in Rose Finn-Kelceys *One for Sorrow, two for Joy*, (Acme Gallery, London, 1976) in welcher sie nach Aussagen der Künstlerin für Unberechenbarkeit und launisches Verhalten steht. Schon in frühesten Kulturen verwendete man Tiere in rituellen Handlungen,

beispielsweise in den Brandopfern der Griechen, welche in der *Odyssee* von Homer beschrieben werden, in Voodoo-Ritualen oder in Opferritualen der Ägypter. Einige Performer, wie Hermann Nitsch in seinem *Orgien-Mysterien-Theater*, beziehen sich in ihren Arbeiten eindeutig auf diesen Umstand. Mit der Domestikation veränderte sich diese Beziehung zum Tier: Nutztierhaltung, u. a. zur Nahrungsmittelproduktion, entsteht. Das Tier wird zum Begleiter und Schoßtier wie z. B. der Hund oder zum Arbeits- oder Transporttier, wie Pferd oder Esel. Im nun folgenden Abschnitt meines Textes werde ich anhand von kurzen Einzelanalysen das Auftreten der Tiere innerhalb der Performance Art darstellen.

#### Organisches Material?

Bei Rudolf Schwarzkogler, einem Vertreter der Wiener Aktionisten, ist das Tier *Material*. Es tritt als toter Leib auf (Fisch, Huhn) und symbolisiert verdrängte, oft sexuell besetzte Elemente gesellschaftlicher Tabus: Durch eindeutige Schamverletzungen wie die Verbildlichung von Kastrationsphantasien, wenn Schwarzkogler beispielsweise seinem Fotomodell einen Fischkopf mit weit geöffnetem Maul zwischen die Beine plazierte (3. *Aktion*, Wien, 1965), sollen schockartige Reaktionen beim Publikum Grenzen berühren und erweitern. Trauer, Verlust und Isolation tauchen als mögliche interpretatorische Bezugspunkte auf, wenn in der selben Aktion mit einem toten Huhn gearbeitet wird: Es wird an ein Seil gebunden, gedreht und gewendet und mit einer leuchtenden Glühbirne untersucht. Das Tier gehört hier zum Arsenal der beunruhigenden, von Verfall geprägten Materialien. Vom bereits leblosen, objekthaften Körper bei Schwarzkogler ist es auf den ersten Blick ein großer Schritt zu den blutigen Aktionen eines anderen Vertreters des Wiener Aktionismus, Hermann Nitsch. In Bezug auf den Versuch, Tabugrenzen innerhalb der österreichischen Gesellschaft der 60er Jahre zu berühren, wenn nicht gar zu sprengen, ähneln sich die Verwendungen von tierischem Material jedoch. Bei Nitsch stehen Schlachtungen, Kreuzigungen und Ausweidungen von Tieren im Vordergrund seiner Aktionen. Er orientiert sich in seinem *Orgien-Mysterien-Theater* sowohl an der Opfergeste von Ritualen als auch an der katholischen Liturgie. Nitsch will in seinen *Abreaktionsspielen* eine kathartische Befreiung von kulturellen Hemmnissen in Akteuren und Publikum hervorrufen. Aktuell arbeitet die Gruppe *Non Grata* aus Estland auf ähnliche Weise mit Tierkadavern wie die

Wiener Aktionisten. In ihren Arbeiten, die über mehrere Stunden oder gar Tage gehen können, spielt die Verwesung und Veränderung der Tierleiber eine sinnliche Rolle: der Performanceraum beginnt auch auf der geruchlichen Ebene eine Veränderung zu erfahren, einen Prozess zu durchlaufen. Doch auch hier scheint das Tier als Lebewesen eher keine Rolle zu spielen, es reiht sich in die *unbelebten* Materialien ein und erhält einzig durch seinen biologischen Verfallsprozeß eine besondere Stellung gegenüber den übrigen Objekten ihrer Aktionen: Gerüche und Verwesungsprozesse werden als bildverändernde Elemente in die Performancearbeit einbezogen.

#### Tiere als Symbol

Der in Nordirland lebende Schotte Alastair MacLennan benutzt Tiere als Zeichen oder als Symbol. Zwar handelt es sich, ähnlich wie bei Schwarzkogler oder Nitsch, ausschließlich um Kadaver oder einzelne Körperteile von Tieren. Der Respekt und die Bedeutung, die ihnen als Material beigemessen wird, erhebt sie jedoch aus ihrem reinen Objektstatus. Sie verweisen auf einen symbolischen Mehrwert und werden demnach auch mit dem Bewusstsein um diese Wertigkeit berührt und bewegt. Es findet eine tatsächliche Begegnung statt. In einer Aktion bewegte sich MacLennan 7 Stunden lang nackt durch die Gebäude des *Triskel Arts Centre* in Cork. Sein Kopf, seine Hände, Füße und Genitalien waren mit schwarzem Pigment gefärbt. Über seiner Wirbelsäule hingen tote Fische. In seinen gefesselten Händen hielt er einen Besen, den er hinter sich herzog. An den Wänden waren ebenfalls tote Fische aufgehängt. Für den Performer symbolisiert der Fisch nach eigenen Aussagen sowohl die christliche Religion, als auch die ökologische Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt. Die Nichtbeachtung, die MacLennan während seiner Aktion den Fischen zukommen ließ, wurde kontrapunktiert durch die Tatsache, dass die Fische an seinem Körper quasi sein *Rückgrat* bildeten. Ein Bild von Verletzlichkeit und Ausgeliefertsein paarte sich mit dem Eindruck, der Künstler übernehme mit seiner Aktion eine Art Sündenbock-Funktion, um auf den Verlust der verantwortungsvollen Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt hinzuweisen. Nie entsteht der Eindruck, MacLennan benutze die Leiber als schockierendes Material. Vielmehr entwickelte der Performer eine eigenständige Bildsprache, aus welcher die animalischen Elemente mit ihrer Symbolkraft nicht mehr herauszulösen sind.

In der Tanzperformance  
für Cleopatra gab's  
lieber Stoffschlangen  
– jedenfalls im Film



Joseph Beuys ging in der Aktion *I like America and America likes me*, auch bekannt als *Coyote*, einen gänzlich anderen Weg: Ein lebendes Tier in seiner ihm eigenen Verhaltensoriginalität wurde als Maßstab für eigenes Verhalten gesetzt. Beuys Unterordnung unter die Verhaltensweise des wilden Coyoten, mit dem er mehrere Tage im Ausstellungsraum zusammenlebte, drückte ein neues Verhältnis zum Tier in der Performance aus: Es wurde Subjekt, dessen natürliches Agieren nicht nur dem Menschlichen gleichgestellt, sondern sogar als Mehrwert erhoben wurde. Beuys sah in dem Coyoten die Ursprünglichkeit Amerikas verkörpert: Er gilt bei den Ureinwohnern als Totemtier. In der Aktion versuchte Beuys nach eigenen Aussagen, mit dem Tier zu kommunizieren und sich den tierischen Tagesabläufen von Nahrungsaufnahme und Ruhezeiten anzupassen. In der Aktion *Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt* (Galerie Schmela, Düsseldorf, 1965) ging Beuys mit einem Hasen im Arm und vergoldetem Kopf durch die Galerie Schmela in Düsseldorf und zeigte dem Tier die Kunstwerke, während er mit stummen Mundbewegungen zu ihm sprach. Für Beuys symbolisierte der Hase sowohl Erdverbundenheit als auch Geburt und war Zeichen für die Inkarnation. Tiermotive stellen für Beuys Synonyme für die gesamte Natur, für die organische Einheit von Leben und Natur dar. Er stellte somit in und mit seinen Aktionen ein, durch wissenschaftlichen und technischen Fortschritt geprägtes, Weltbild in Frage und unterstrich diesen Willen auch in seiner Pädagogik.

Andere Künstler versuchten mit der Verwendung von Tieren eher, die Musealisierung von Kunst ironisch zu hinterfragen: Janis Kounellis brachte 1969 zwölf lebende Pferde in einen Ausstellungsraum in Rom. Er bezeichnete dies als *Dramatisierung* der Malerei. Das Tier wurde hier als sinnliches Material verwandt. Mit der Installation bewegt sich Kounellis allerdings im Grenzbereich der Performance: Es gab keine darbietende Handlung innerhalb dieser Konzeption.

### Risiko

Anders verwendet Zbigniew Warpechowski einen Fisch in einer seiner Performances. In der Aktion senkt der Performer den Kopf in ein mit Wasser gefülltes Aquarium, während ein zappelnder, nach Luft schnappende Fisch neben ihm auf dem Tisch liegt. Beide befinden sich somit in lebensgefährdender Umgebung. Würden

Fisch und Performer in der tödlichen Umgebung verharren, würde unweigerlich der Tod für beide eintreten. Der Performer riskiert sein Leben parallel zum Tier, welches er der Aktion jedoch ungefragt aussetzt. Hier kommt erstmals eine Frage nach der Moral innerhalb der Verwendung von Tieren in der Performance zum Tragen: Tiere können nicht gefragt werden, ob sie Partner in einer künstlerischen Äußerung sein wollen. Somit, könnte man argumentieren, bewege sich die Performance auf dem selben Grad wie die Nutztierhaltung: das Tier wird hier eben zur Produktion eines Bildes *gebraucht*, zur Stillung eines *künstlerischen Appetits*.

### Echte Partner

Wie bereits in Ansätzen erwähnt, gibt es andere echte Annäherungsversuche: Boris Nieslony bemüht sich um eine Kommunikation, in deren Verlauf er den Tieren mehr und mehr Raum lässt. Eine Performancebeschreibung des Künstlers, mir als E-mail des Künstlers vom 25. 9. 2003 vorliegend:

*Israel. Drei Käfige, einer leer, zwei voll mit Singvögeln. Größe: etwa 250 cm breit, 250 cm hoch und ca. 150 cm tief. Ich beginne, mit Modulation in der Stimme und laut Hiob aus der Bibel vorzulesen. Parallel und relativ leise aus einem Taperekorder kommt die Übersetzung in Hebräisch. Erst sind die Vögel laut und aufgeschreckt, ein Geschrei. Ich werde leiser, bis ich irgendwann zum tonlosen Sprechen komme, während die Vögel mehr und mehr in das Singen fallen, während ich nur noch die Lippen bewege.*

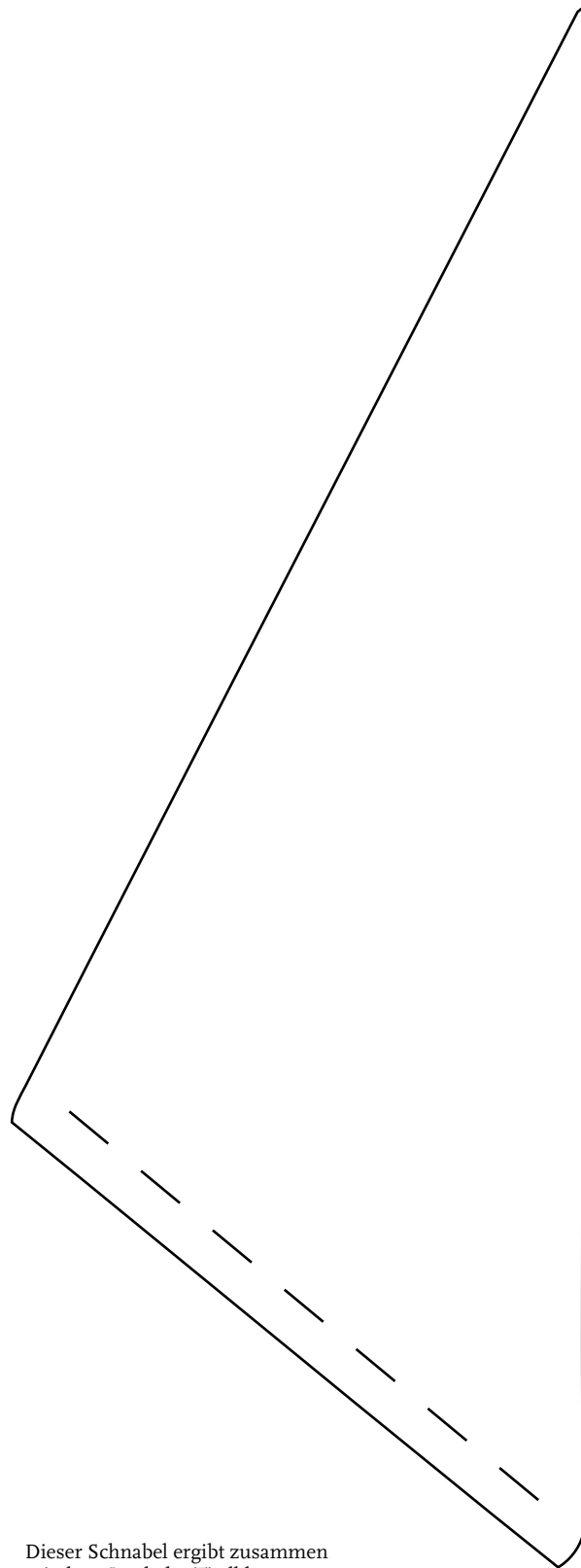
Rose Finn-Kelceys arbeitete, ähnlich wie Nieslony, mit Vögeln. In der Aktion *One for Sorrow, two for Joy* (Acme Gallery, London, 1976) verbrachte sie zwei Abende mit einer lebenden Elster in einer Galerie. Sie versuchte, sich dem Vogel auf verschiedenste Weise zu nähern, bot ihm Futter an und wandte sich in seiner eigenen Sprache an ihn. Die Performerin hatte sich bereits vor dieser Aktion mit der Elster identifiziert, die, dem Volksmund nach, als launisch und unberechenbar gilt. In der Aktion war Finn-Kelceys auf der Suche nach echter Kommunikation (ähnlich wie Beuys in seiner *Coyote*-Arbeit).

Hierbei wurde dem Vogel eine Identität zugesprochen, welche die Meisterschaft des Künstlers zugleich in Frage stellte: wer ist der *Hauptprotagonist* der Arbeit? Elster oder Performer?

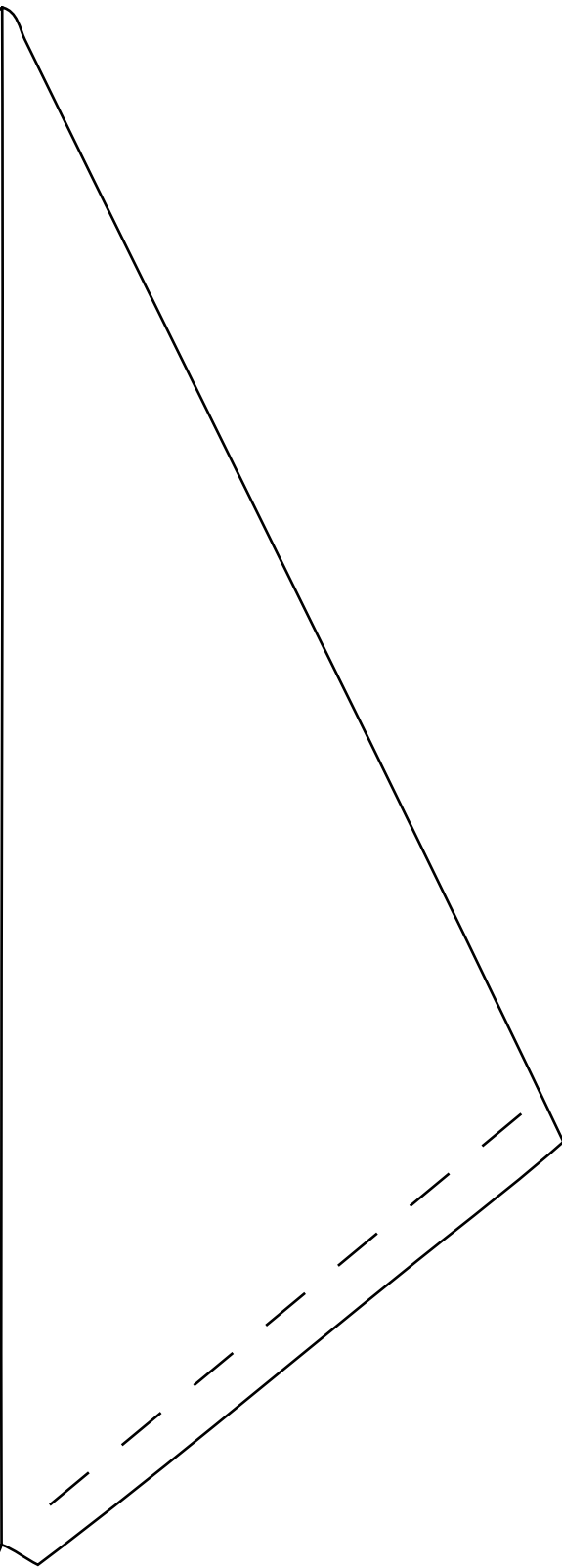
Marina Abramovic nutzt Tiere vielmehr als Stellvertreter, um spezifische Aussagen zu treffen. Eines ihrer beliebtesten Tiere ist die Schlange. Als ältestes Symbol verkörpert die Schlange im positiven Sinn die Erschaffung des Universums. Erst später wurde ihr durch die christliche Metaphorik die negative Konnotation der Vertreibung aus dem Paradies zugeordnet. Abramovic will in Arbeiten wie *Three* (mit Ulay) und *Dragon Heads* den Schlangen ihre ursprünglich positive Assoziation zurückgeben und die Furcht vor diesen Tieren überwinden. In *Dragon Heads* (u. a. 1990 im *Edge Festival*, Glasgow und 1992 im Kunstmuseum Bonn) sitzt die Künstlerin bewegungslos auf einem Stuhl und lässt bis zu 5 Pythons und Boas über ihren Körper kriechen. Während der Performance bewegen sich die Schlangen (angeblich entlang der Energielinien) über Abramovics Körper. Die augenblickliche Stimmung der Künstlerin überträgt sich sofort auf die Tiere. Ist sie nervös, läuft sie Gefahr, von den Würgeschlangen getötet zu werden. Als die Künstlerin während einer Performance tatsächlich unkonzentriert ist, und die Schlangen beginnen, sie zu würgen, verhindert Abramovic den Abbruch der Arbeit und bringt die Tiere selbst wieder durch präzise Konzentration unter Kontrolle.

### Speisungen

In anderen Aktionen spielen Hunde, die wohl engsten Lebenspartner des Menschen in der tierischen Spezies, eine Rolle: Zhang Huan aus China legte sich während der Performance *Pilgrimage – Wind and water in New York* (New York, 1998) nackt auf ein Bett aus Eis, und eine Anzahl von Hunden war an das Gestell geleint. Der Künstler unterstrich mit der Aktion die *Gefühlskälte*, der er nach seiner Übersiedlung in die USA begegnet ist. Seiner Ansicht nach kümmern sich die Bürger New Yorks mehr um ihre Hunde als um ihre Mitmenschen. Für den Chinesen war der Bruch zwischen seiner Heimat und der amerikanischen Kultur extrem groß. Lee Wen, ein Performer aus Singapore, bedeckt seinen Körper in einer Aktion (1995 in Düsseldorf) mit Hundefutter und lässt zufällig im Publikum anwesende Hunde von seinem Körper essen. Der Künstler wurde hier zum Objekt und ließ die Tiere, ihrem artgerechten Verhalten nach, Subjekt



Dieser Schnabel ergibt zusammen mit dem Stück des Titelblatts eine Vogelmaske – zur Annäherung von Mensch und Tier, versteht sich.



der Aktion sein. Das Motiv der Speisung tritt auch in anderen Arbeiten von Zhang Huan auf: In *Seeds of Hamburg* (Hamburg, 2002) begibt sich der Künstler in einen Taubenschlag und bedeckt seinen nackten Körper mit Körnern. Die Tiere fliegen auf ihn und nähren sich von seinem Leib: Eine christliche Metapher auf der einen Seite, auf der anderen Seite auch ein nekrophiles Bild. In seiner Performance *12 Square Metres* (Peking, 1994) bestreicht Huan seinen nackten Körper mit Honig und Fischmehl und begibt sich in eine öffentliche Toilette in seiner chinesischen Heimat. Aufgrund der unhaltbaren hygienischen Umstände lassen sich Hunderte von Fliegen auf seinem Körper nieder und fressen die Substanzen. Huan wollte mit dieser Arbeit auf den politischen Missstand der Gemeinschaftstoiletten in Peking hinweisen. Mit winzigen Abweichungen (der Nacktheit und den Flüssigkeiten auf dem Körper) gelingt Zhang Huan ein bildintensiver Kommentar.

#### Metaphern des Verfalls

Einen ästhetisch ähnlichen Weg ging Ben d'Armagnac in einer Performance in Amsterdam im Jahr 1974: Der Künstler befand sich in einer Box, die er mit weißer Farbe *undurchsichtig* gemacht hatte. Während der Aktion kratzte der Künstler die Farbe von innen von der Box. Die Sicht wurde so auf den hockenden Performer freigegeben, der von Fliegen bedeckt war. Die Insekten ließen sich immer wieder auf eine blutige Wunde an seinem Arm nieder. Ein beängstigend existentielles Bild, das an Verwesungsprozesse erinnert und für das Publikum sicher eine nahezu unerträgliche Intensität bekam. Ähnlicher Mittel bediente sich Yann Marussich aus der Schweiz. Er lag unbeweglich hinter einem waagerechten Schaufenster in einem Ameisenhaufen. Marussich versteht seine Performance als Annäherung an die Erfahrung des Todes.

#### Ökologische Studien am eigenen Leib

Auf andere Weise benutzte die Engländerin Kira O'Reilly die natürlichen Ernährungsgewohnheiten einer Spezies für ihre künstlerische Arbeit: Die Performerin ließ sich 1998 zwei Blutegel auf den nackten Rücken setzen. Sofort begannen die Tiere, sich mit dem Blut der Künstlerin vollzusaugen. In einem Interview bezieht O'Reilly die Nutzung der Egel auf das viktorianische Zeitalter, in welchem Frauen, die angeblich unter Hysterie litten, die Egel angesetzt wurden, um sie zu heilen. O'Reillys Interesse geht in dieser Arbeit jedoch in zwei

## *Zhu Yu wollte einem Schwein unter Narkose das Herz herausoperieren. Als das Tier bei der Aktion verstirbt, kommt es zum Tumult unter den Zuschauern.*

Richtungen: auf der einen Seite interessiert sich die Künstlerin für den Prozess des *Markierens* (leaving marks on the body) des eigenen Körpers durch das Öffnen der Haut. Auf der anderen Seite spielen Fragen von Geschlechtsidentität, Missbrauch und Passivität eine wichtige Rolle in ihren Performances. Der Rückgriff auf eine historische, damals durchaus gängige Therapiemethode hat somit auch eine kritische und verstörende Komponente.

Mark Thompson arbeitet mit lebenden Bienenstöcken. In seinen Installationen mit dem Projekttitel *Live-In Hive* (seit 1976) begibt sich der Künstler in eine gemeinsame Lebenssituation mit den Bienen. Er konstruierte einen gläsernen Bienenstock, in den er seinen Kopf einstecken konnte und der so konstruiert war, dass er 21 Tage darin leben konnte. Die Tiere hatten freien Zugang zu dem Kasten und konnten so in Beziehung zum Kopf des Performers ihren üblichen Verhaltensweisen folgen. Für Thompson versinnbildlichen die Bienen die Energie, die in einer Verbindung von Raum, Sonne und Leben entsteht. Das Thema des Kommunikationsversuches mit der anderen Spezies zieht sich durch viele der bereits beschriebenen Arbeiten. Obwohl auch hier kein Urteil über das Wohlbefinden der Tiere abgegeben werden kann, muß doch dem Begriff des Missbrauchs in einem Großteil der Fälle widersprochen werden.

### **Missbrauch oder Identifikation?**

Anders verhält es sich unter Umständen in den folgenden Performances: Beate Ronig aus Köln benutzte während eines Festivals in China (*Second Open Art Platform*, 2001) einen lebenden Fisch und führte sich das Tier in ihrer Performance in die Vagina ein. Am Fisch war ein Telefonhörer befestigt und die Künstlerin führte ein fiktives Telefonat mit dem Tier in ihr.

Der Russe Oleg Kulik ist derjenige Künstler, der sich mit dem Tier in der Performance sicher auf intensivste Art und Weise auseinandergesetzt hat. In unzähligen Arbeiten ist Kulik selbst zum *Art Animal* mutiert. Er hat sich bewusst auf alle Viere niedergelassen und jegliche menschliche Kommunikationsweise abgelegt, um das Feld des Anthropozentrismus zu verlassen. Für Kulik sind die Performances, in denen er als *Hund* sogar brutale Beißattacken gegen das Publikum startet, ein Zeichen der Krise der zeitgenössischen Kultur. Für ihn ist die Menschheit zu einem Ende gekommen: Kulik lebt seine Identifikation mit den *niederen*

Spezies aufs Radikalste. Anklagen und Haftstrafen ziehen sich durch seine künstlerische Karriere. Provokativer Schachzug, um in der überfüllten Kunstszene eine Position einnehmen zu können oder tatsächliches Interesse an den Tieren als Mitgeschöpfen?

### **Das Tier als Opfer?**

Auch Wolfgang Flatz Arbeit, bei welcher er 2001 in Berlin eine eigens hierfür getötete Kuh aus einem Helikopter fallen ließ, während er selbst nackt an einem Kran hing und Walzerklänge zu hören waren, stellt die Frage nach der Angemessenheit: Ist die Aktion moralisch vertretbar als künstlerische Äußerung oder gar als Kritik an bestehenden Missständen? Oder ist sie unwürdig in Bezug auf das Tier als Lebewesen? Juristisch bewegte sich Flatz auf gefährlichem Gebiet: Wird ein *Wirbeltier ohne vernünftigen Grund* getötet, gilt der Straftatbestand.

Künstlerische Freiheit muß sich somit juristisch eindeutig dem Tierschutz unterwerfen. In China kam es bei dem *Second Open Art Platform Festival* 2001 aus ähnlichen Gründen zum Eklat: Der chinesische Künstler Zhu Yu wollte einem Schwein unter Narkose das Herz herausoperieren, anschließend das schlagende Herz in der Hand halten, um es später wieder in den Leib des Schweines zurückzuführen. Als das Tier bei der Aktion verstirbt, kommt es zum Tumult unter den Zuschauern.

Kritik wird laut an der *Verwendung* des Tieres als Material. Obwohl die Tötung des Tieres nicht intendiert wurde, wird dem Künstler ein amoralisches Verhalten von einigen Performern vorgeworfen.

Der vorliegende Text ist als Sammlung zu verstehen. Es liegt mir fern, zu beurteilen, wie weit es legitim ist, ein *wehrlöses* Tier in eine bildnerische Arbeit innerhalb der Performance Art einzugliedern. Wenn sich nach der Lektüre der Sammlung noch immer Fragen stellen, dann erscheint mir dies dem Medium der Performance Art angemessen. Die Bilder und Assoziationen, die während und nach einer Performance in den Köpfen der Betrachter entstehen, haben ihren Wert gerade in ihrer Mehrdeutigkeit und nachwirkenden Intensität. Moralische Positionen einzunehmen und diese in pädagogischer Form darzubieten, gehört meiner Auffassung nach jedoch nicht in die Performance Art.

*Helge Meyer – Auszug mit freundlicher Genehmigung des Autors aus Tiere in der Performancekunst veröffentlicht in [www.kunsttexte.de](http://www.kunsttexte.de)*



# PROGRAMM

CORAX IM OKTOBER

## Delphin auf radio erevan

Samstag 8. & 22. 10. 15 Uhr  
**David Blackbourn: Die Eroberung der Natur**  
Der britische Historiker David Blackbourn schildert die Geburt des modernen Deutschland aus dem Geist der Natureroberung. In den letzten 250 Jahren wurde gravierend in die Umwelt eingegriffen. Man rodete Wälder, begradigte Flüsse, legte Moore trocken und baute Staudämme, um die Natur zu zähmen und dem Menschen dienstbar zu machen. Die grundlegende und planvolle Umgestaltung der deutschen Landschaft ging einher mit der Mythisierung von Natur und Nation. David Blackbourn erzählt, wie die Deutschen sich aufmachten zu einem Feldzug gegen ihre Umwelt und wie sie Tier- und Pflanzenwelt, Flüsse und Marschland Schritt für Schritt bezwangen.

## Downtownjazz

Samstag 1. 10. 17 Uhr  
**Stahlquartett**  
Viermal Stahl und fertig ist das Quartett! Oder etwa nicht? Bei Jan Heinke hat's gefunzt, als er 1999 sein Ensemble *Steeharmonie* gründete, aus dem zwei Jahre später das *Stahlquartett* entstand. Doch ganz so einfach ist es dann doch nicht. Jan Heinke ist Musiker und Instrumentenbauer. Somit hat er die besten Voraussetzungen, seine eigenen Instrumente zu konstruieren. Erste einfache Klangobjekte entstanden um 1990. Eine musikalische Begegnung mit Bob Rutman Mitte der 90er Jahre gab Anstoß zu Entwicklungen wie die der Stahlcellos für sein Quartett. Diese werden vorwiegend akustisch gespielt, aber auch elektrisch verstärkt und klanglich bearbeitet. Bei uns zu Gast bringt er seine aktuellen Klangerzeugnisse mit und wird von seiner musikalischen Reise berichten.  
Beate Pfeiffer

Samstag 29. 10. 17 Uhr  
**Bimbotown-Orchestra**  
Keine Noten, keine Partituren, kein Repertoire! Hier ist der freie Umgang mit musikalischen Fähigkeiten gefragt. Improvisieren, Ad-hoc-Komponieren und Energie freisetzen. Kommunizieren – alle miteinander und auch mit der Umgebung, mit Werken der Kunst, mit Landschaften, Bauten, deren Eigenart und Klangfarbe aufgenommen, musikalisch umspielt und umgesetzt wird. 2005 wurde das *Bimbotown-Orchester Leipzig* gegründet. Am 18. September fand die bislang letzte Party in der Spinnereistraße in Leipzig statt. Dirigiert wurde das Ganze von Frank Köllges, einem deutschen Jazz-Perkussionisten, Komponisten und Performancekünstler aus Köln. Es gab so einige Überraschungen, beispielsweise, als ein Zug durch die Konzertatmosphäre fuhr. An diesen waren Betten gekoppelt, auf denen die Musiker mit ihren Instrumenten saßen und standen.

## Emmas Töchter

Samstag 1. 10. 16 Uhr  
**Schock Deine Eltern – lies ein Buch!** Dieser Slogan funktionierte spätestens, als *Harry Potter* die Welt erobert hatte. Nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen begannen massenhaft wieder zu lesen. Inzwischen wird aber nicht nur gelesen, sondern auch wieder geschrieben und das Zauberwort dafür heißt: *Poetry Slam*. Nachdem beim Rap oder Hip-Hop vorwiegend Männer sich die Bühnen eroberten und Frauen nur vereinzelt vorkamen, scheinen die Damen beim Dichterwettbewerb schneller gewesen zu sein. Als mit Beginn des 21. Jh. die neue Wettkampfwelle losrollte, waren auch schon Frauen in den Startlöchern und bald gab es Lady-Slam-Parties und in Wien sogar einen Frauen-Dialekt-Poetry-Slam. Katja Hofmann organisiert in Halle bei *Brohmers die Wörterspeise* und hatte sich bei den *Emmas Töchtern* bereits vorgestellt. Durch Katjas Engagement durfte ich im Kreise der *Mrs. Sportys* drei weitere talentierte Slammerinnen kennen lernen, die hier zu Wort kommen werden: Sarah Bosetti, Ina Helter und Catherine de la Roche.

## Frauenleben

Samstag 8. 10. 16 Uhr  
**Frauen lesen**  
Vom 12. bis 16. Oktober ist wieder Buchmesse-Zeit. Und die *Frankfurter Buchmesse* ist die größte der Welt. Aber Leipzig hält mit. Im Frühjahr habe ich die Gelegenheit genutzt und mich während der Leipziger Jubiläums-Buchmesse vor allem an den Ständen der Frauenbuchverlage umgesehen und umgehört. In den Gesprächen mit Verlegerinnen und Autorinnen erfuhr ich, warum Leipzig von ihnen bevorzugt wird. Ich habe so äußerst interessante Menschen und neue Bücher kennen gelernt und hörte von neuen Plänen und Vorhaben. Gern stelle ich euch einige Neuheiten und Autorinnen, insbesondere der Frauenbuchverlage, vor. Eine Lesestunde der etwas anderen Art...  
Elke

## Im Kopf Lokalisation

Mittwoch 5. 10. 24. 10 Uhr  
**R. Wolf: Durchquerung der Tiefe (Teil 2) (1997)**  
Berichte von einem, der plötzlich in der Tiefe verschwunden ist. Es sind Berichte über normale und seltsame Menschen, über Sonderbares und Gewohntes, über die Welt oben und unten. *Haben Sie einen Grund? – Ich habe einen Grund, darauf können Sie sich verlassen.*

Mittwoch 12. 10. 24. 10 Uhr  
**Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe (Berliner Funkstunde 1932; 42 Min.);**  
Die Erkenntnis der Johanna Dark gleicht einer Ernüchterung: Es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht; es helfen nur Menschen, wo Menschen sind. Brecht kritisiert mit dem Instrumentarium der marxistischen Kritik den Reformismus der Arbeiterbewegung. Dieses erste von drei seiner *Johanna*-Stücke ist 1929–31 entstanden und gelangte erst 1959 erstmals auf die Theaterbühne. Im Radio hingegen war es bereits im April 1932 in einer gekürzten Radioversion erstmals zu vernehmen. Zum

besseren Verständnis der Handlung gab es damals noch erläuternde Zwischentexte, die aber allesamt nicht mehr erhalten sind.

**Gespräch Adorno & Bloch: *Möglichkeiten der Utopie heute***  
*Die wesentliche Funktion, die dann Utopie hat, ist eine Kritik am Vorhandenen. – Ja. – Wenn wir die Schranke nicht schon überschritten hätten, könnten wir sie als Schranke nicht einmal rezipieren. – Ja, die Utopie steckt jedenfalls wesentlich in der bestimmten Negation. Der Negation dessen, was bloß ist, und dadurch, dass sie sich als ein Falsches konkretisiert, immer zugleich hinweist auf das, was sein soll.*

Mittwoch 19.10. 24.10 Uhr  
**Elfriede Jelinek: *Stecken! Stab! & Stangl!* (Eine Leichenrede) (1996)**  
Am 4. Februar 1995 werden kurz vor Mitternacht in Österreich vier Männer ermordet. Durch eine Rohrbombe des Attentäters Franz Fuchs sterben die Roma Peter Sárközi, Josef Simon, Ervin und Karl Horvath. Sie hatten versucht, eine Plakette mit rassistischen Beschimpfungen (*Roma zurück nach Indien*) zu entfernen, die an der Bombe angebracht war. Die Männer sind sofort tot. Elfriede Jelinek nimmt dieses Ereignis zum Anlass, anhand der nachfolgenden Berichterstattungen, der öffentlichen Reaktionen und Verlautbarungen ein Bild der Gesellschaft zu zeichnen. Es ist ein Spiegel der österreichischen Republik, die räsoniert, verharmlost und darüber hinwegredet. So wurde auch tatsächlich öffentlich die Überlegung geäußert, ob die vier Männer nicht letztlich selbst schuld an ihrem Verhängnis sind. Was Jelinek deutlich macht: der Mord wird zerquatscht, breitgetreten und relativiert.

Mittwoch 26.10. 24.10 Uhr  
**Issac Asimov: *Die verbotene Erfindung* (1967)**  
Eine Maschine wurde entwickelt, um in die Vergangenheit zu sehen. Sofort stellt sich die Frage nach der Priorität. Als ein Mittel zur Beeinflussung wird dann auch der finanzielle Hebel genutzt: Wofür soll überhaupt geforscht werden? Und es stellt sich damit auch die Frage: Wie effektiv kann eine staatlich gelenkte Wissenschaft sein? Welche Grenzen sind einer freien Forschung im Interesse der Allgemeinheit zu setzen?

## Inkasso Hasso

Samstag 22.10. 16 Uhr  
**Psychoanalyse als Aufklärung – Zum Fortbestehen des autoritären Charakters**  
Dr. Indoktrinator präsentiert zwei Aufsätze, die sich mit dem aufklärerischen Erbe der Freudschen Psychoanalyse in der Kritischen Theorie gestern und heute beschäftigen: *Psychopathologie der Normalität* von Ljiljana Radonic und *Die schlechte Aufhebung des bürgerlichen Subjektbegriffs* von René Wiegel. Im Zentrum der Analysen steht die gesellschaftliche Bedingtheit des konformistischen autoritären Charakters. Insbesondere wird dabei die – bloß noch auf Therapie abzielende – Revision der Lehre Freuds seitens psychoanalytischer Revisionisten wie Fromm und Erikson kritisiert.

## Klaus Walter: Was ist Musik

Freitag 21.10. 21 Uhr  
In dieser Sendung vom Internet-Radio ByteFM geht es ganz passend zu unserem Monatsthema um Hummmeln, Vögel, Panther, Flügel, Maikäfer – und also um Neues von Housetieren und Techno Animals. Die Sendung ist mit freundlicher Genehmigung von ByteFM zu hören. Dort läuft Klaus Walters Sendung *Was ist Musik* immer sonntags von 20 bis 22 Uhr. [www.byte.fm](http://www.byte.fm)

## Rock-History

Mittwoch 12.10. 19 Uhr  
**Meilensteine des Rock: *The Who – Who's next* (1971)**  
Nach der Rockoper *Tommy* laborierten *The Who* an ihrem neuen, ehrgeizigen Projekt *Lifefhouse* herum. Irgendwie kamen die vier Bandmitglieder damit aber nicht klar und so wurden nur Teile davon 1971 schlicht als *The Who's next* veröffentlicht. Etliche Titel dieses Rock-Klassikers waren so gut, dass sie sogar einige Jahrzehnte fester Bestandteil bei Live-Auftritten von *The Who* waren. Fazit: *The Who's next* zählt zu den besten Alben der Rockmusik-Geschichte.

Mittwoch 26.10. 19 Uhr  
**Meilensteine des Rock: *UFO – Lights Out* (1977)**  
Neben *Thin Lizzy* zählte die britische Band *UFO* zu den besten Hardrock-Bands, die UK in den 70-er Jahren hatte. Michael Schenker präsentiert sich hier in Hochform. Das Album enthält einige *UFO*-Klassiker, so z. B. *Too Hot to Handle*, *Lights Out* oder das siebenminütige *Love to Love*.

## Rockparade

Mittwoch 19.10. 19 Uhr  
**Bandporträt *Transit***  
*Transit* ist eine Band von der Küste, das erschließt sich einem schnell. Der Bezug zum Meer und seinen Anwohnern gibt vielen ihrer Titel Sinn und Gehalt. Wer jetzt aber Shanties à la *Klaus & Klaus* befürchtet, wird wohltuend überrascht. Rock mit Ohrwurm��potenzial unterlegt oft maritime, manchmal wehmütige Texte. Diese Entsprechung findet sich auch mehrfach auf den Covern der Transit-Alben: mal sieht man Piratenschiffe (*Klaus Störtebeker-Suite*), mal einen gestrandeten Kutter im Abendlicht oder einen wildromantischen, unberührten Strand. 1974 in Rostock gegründet, lernte die Band die Höhen, aber auch Tiefen des DDR-Rockgeschäfts kennen. Als Ende der 80er Jahre die Repressalien zunahmen, also Auftrittsmöglichkeiten abnahmen und die Plattenproduktion der *Störtebeker-Suite* nicht genehmigt wurde, gab die Band resigniert auf. Vor zwei Jahren fand *Transit* wieder zusammen. 2010 erschien mit *Über's Meer* ein gelungenes, neues Album. Am Sonnabend rockt *Transit* mit Jürgen Kerth den *Löwen* in Landsberg. Das sollte man sich nicht entgehen lassen.

## Tagesaktuelles

### Wochentags **Thementage zum Zoo-Jubiläum**

7 Uhr 3.10. 110 Jahre Zoo Halle: Ein Blick in die Geschichte,  
13 Uhr 4.10. Kulturgeschichte des Zoos, 5.10. unser Naturbegriff, 6.10. Gesellschaft und Natur, 7.10. Biodiversität, 10.10. Tiere in der Kunst, 11.10. Kunst im Zoo, 12.10. Tiere und Zoo im Film, 13.10. Tiere und Zoo im Film, 14.10. Kunst für Tiere, 17.10. Kunst für Tiere, 18.10. Tierarten im halleschen Zoo, 19.10. Tierarten im halleschen Zoo, 20.10. Tierarten im halleschen Zoo, 21.10. Zukunft des Zoos (Halle), 24.10. Mensch und Tier, 25.10. Mensch und Tier, 26.10. Mensch und Tier, 27.10. Tiere im Radio, 28.10. Tiere und Zoo in der Literatur

### Wochentags **Hackes Tierleben**

14.15 Uhr Sprechen wir es aus: Wir wollen endlich wissen, wie der Hase zum Angsthasen wurde. Wir begehren zu verstehen, wie es ist, eine Schabe zu sein, voller Sehnsucht nach Nähe zum Menschen und so grausam von ihm bestraft. Auch möchten wir herausbekommen, was uns die Wellensittiche wirklich sagen wollen mit ihren vielen Worten. Kurz: Wir sind voller Sehnsucht nach den Offenbarungen der Tierseele. Wie aber können wir es erfahren? Wir müssen etwas Neues schaffen und neben die erfahrungsorientierten Tierwissenschaften stellen: eine Tierkunde voll Einfühlsamkeit, eine zart empfindende Zoologie für den tierfern lebenden, aber der Empathie fähigen Menschen. (aus dem Vorwort)

## Technottic

### Freitag **Minded Rebels**

14.10. Man nehme zwei kreative Köpfe, eine Brise Techno, dazu einen satten Esslöffel House und schon hat man den perfekten Act für einen hypnotischen und schweißtreibenden Abend. Im Jahre 2006 beschlossen DJ Lonestar und N...atalie, ein Projekt zu gründen um ihre gemeinsame Auffassung von Techno-Housemusic an den Mann zu bringen. Durch Releases wie ihr erstes Album *Wisper Sounds* sowie auch ihr zweites Album *Rouch...* wurde man auch schnell auf das junge DJ- und Produzentenduo aufmerksam.

### Freitag **Marita Schreck**

28.10. Schreck ist seit 1996 als Live-Projekt unterwegs und begeistert mit seinem außergewöhnlichen Sound die Massen. Nach 5-jähriger Pause ist er seit 2005 wieder im Musikstil Industrial / Power-Electro unterwegs. So tune in and listen up on *Technottic* – Peer & der Chris

## CORAX DANKT

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben. Wir bedanken uns besonders für die Spenden bei Anita und Siegfried G., Jane U., Anne-Kirstin G., Peter J. (CX-Fördermitglieder). Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreis Freies Radio in Halle e. V. ([www.ffk-halle.org](http://www.ffk-halle.org)). Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat, dem Fachschaftsrat der Neuphilologie, dem Fachschaftsrat Musik/Sport/Medien und dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der PwC-Stiftung, dem djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, der Kloster Bergesche Stiftung und dem British Council. Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale), dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX. Dank gilt den Freunden von Werkleitz e. V. für die Unterstützung in Vorbereitung der Ausstellung *Kunst für Tiere*, insbesondere Virág Bottlik und Daniel Herrmann. Ein herzlicher Dank gilt zudem allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Ausstellung *Kunst für Tiere*, allen voran den Pflegerinnen und Pflegern im Zoo Halle und dem gesamten Verwaltungsteam des Zoos.

[www.ffk-halle.org](http://www.ffk-halle.org)



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms  
*VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie*



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# PROGRAMM

## CORAX IM OKTOBER

FM 95.9 MHz, S+K 99.9 MHz, Muth 96.25 MHz, Versatel 100.2 MHz  
 Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen  
 und vieles mehr finden Sie unter [www.radiocorax.de](http://www.radiocorax.de).



### Impressum

CORAX e.V.  
 Unterberg 11  
 06108 Halle / Saale  
 Tel / Fax  
 0345 - 4 70 07 45 / 6  
 corax@radiocorax.de  
 Kto 2 065 274  
 BLZ 800 937 84  
 Volksbank Halle  
 www.radiocorax.de

**Sprechzeiten**  
 Geschäftsführung  
 Mittwoch 14–16 Uhr  
 Technikberatung  
 Dienstag 12–14 Uhr  
 Programmzeitung  
 Freitag 14–15 Uhr  
 Öffentlichkeitsarbeit  
 Freitag 11–13 Uhr  
 und nach Vereinbarung

**Druckerei**  
 Druck-Zuck, Halle  
**Gestaltung**  
 Franziska Stübgen  
[www.dief Franziska.de](http://www.dief Franziska.de)  
**Redaktion**  
 Ralf Wendt  
 Alex Körner  
**Anfrage** 2.500 Stück  
**Redaktionsschluss**  
 10. des Vormonats  
**Kontakt**  
[info@radiocorax.de](mailto:info@radiocorax.de)  
 Tel 0345 . 2 03 68 42

**[la ka rot]**  
 Ludwig wucherer str. 29 halle  
 tel.: 0345 9592981  
 öffnung:  
 täglich 12 - 22  
 samstags 18 - 22  
 sonntags ruhen wir uns aus.  
[www.lakarot.de](http://www.lakarot.de)

**KASPERSKY** 1974

**format**  
 filmkunstverleih  
 Geiststraße 42  
 06108 Halle (Saale)  
 Tel. 0345 - 239 22 02  
[www.format-filmkunstverleih.de](http://www.format-filmkunstverleih.de)

**DOCK 31**  
 Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur  
 in Halle und Umgebung.  
[www.DOCK31.de](http://www.DOCK31.de)

**WWW.KINO-ZAZIE.DE**

**LUX. KINOS**  
 KINO AM ZOO / PUSCHKINO

# MONTAG

03. 10. 17. 24. 31.

7.00  
 Morgenmagazin  
 Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da  
 montags immer mit dem Vogel der Woche

10.10 Gesundheits- magazin	Werkleit- Magazin	Gesundheits- magazin	Transgender- radio	Gesundheits- magazin
----------------------------------	----------------------	-------------------------	-----------------------	-------------------------

11.00  
 Buchfink  
 Die Literatursendung.

12.00 CORAX Geschichte	Dr. Rock	Alice Roger	Klaus Walter Housetiere & Techno Animals	SUBstrakt Soundshakes & Klangforschung
------------------------------	----------	-------------	--	--

13.00  
 S. O. S. Mittagmagazin  
 Nachrichten, Hintergründe, Musik ...  
 täglich 14.15 Uhr: Hackes Tierleben

15.10  
 Filmriss  
 Cinemania für die Ohren

17.00  
 solid steel  
 vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00  
 Widerhall  
 Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Unimono	Radio Attac	Unimono	CORAX InTeam	No Job FM
------------------	-------------	---------	-----------------	-----------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square
--	---------------	-----------------------------------	---------------	-----------------------------------

21.00  
 SUBjektiv  
 deliziöster Punk-Funk

22.00  
 Zwischen-Welten  
 Electro- und Freestyle Magazin

24.00 Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert: Les Trucs und Oskar Ohlson Aufnahme vom Radio-Kiosk- Konzert 18. 9.'11	Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert: Tierisches	Bürgerliche Kunstmusik
------------------------------------	--	---------------------------	------------------------------------	---------------------------



# DIENSTAG

04. 11. 18. 25.

7.00  
Morgenmagazin  
*Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da*

10.10  
Unimono      Radio Attac      Unimono      CORAX InTeam

11.00  
Mr. Sinister becomes square      Red Hot Radio      Mr. Sinister becomes square      Red Hot Radio

12.00  
SUBjektiv  
*deliziösester Punk-Funk*

13.00  
S. O. S. Mittagmagazin  
*Nachrichten, Hintergründe, Musik ...*  
  
täglich 14.15 Uhr: Hackes Tierleben

15.10  
Ground Zero – *Das offene Sendefenster*  
Thementage:  
4. 10. Kulturgeschichte des Zoos  
11. 10. Kunst im Zoo  
18. 10. Tierarten im Halleschen Zoo  
25. 10. Mensch und Tier

17.00  
Halle-Forum  
*Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345.4 70 07 44  
Nachzuhören unter halle.radiocorax.de*

18.00  
Widerhall vs. Halle-Forum  
*Infomagazin für Halle und Umgebung*

19.00  
Los      Magazin International      UmweltmagaXCin      Noticias  
*MigrantInnen in HAL*

19.50 Traumgeschichte

20.00  
American Folk      High Noon neue und alte Country-Songs      American Folk      High Noon neue und alte Country-Songs

21.00  
The Real Stuff Musik entdecken      Ping Pong: Mensch & Tier      The Real Stuff Musik entdecken      Baobab afrikanische Musik

22.00  
X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik      Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden      X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik      Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden

23.00  
Jimmy`s Warehouse      Jimmy`s Warehouse

24.00 Nachtrausch

24.10  
solid steel  
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

# MITTWOCH

05. 12. 19. 26.

7.00  
Morgenmagazin  
*Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da*

10.10  
Witjastiefez Magazin von F.S.K. & RADIO CORAX      Magazin International      UmweltmagaXCin      Magazin International

11.00  
High Noon neue und alte Country-Songs      American Folk      High Noon neue und alte Country-Songs

12.00  
The Real Stuff Musik entdecken      Ping Pong Mensch & Tier      The Real Stuff Musik entdecken      Baobab westafrikanische Musik

13.00  
S. O. S. Mittagmagazin  
*Nachrichten, Hintergründe, Musik ...*  
  
täglich 14.15 Uhr: Hackes Tierleben

15.10  
Ground Zero – *Das offene Sendefenster*  
Thementage:  
5. 10. unser Naturbegriff  
12. 10. Tiere und Zoo im Film  
19. 10. Tierarten im Halleschen Zoo  
26. 10. Mensch und Tier

17.00  
Netzwerk XX      Amnesty      Streitmächte      Tipkin Popfeminismus & Alltagschrott

18.00  
Widerhall  
*Infomagazin für Halle und Umgebung*

19.00  
Radia Obskura  
*CORAX live aus Berlin*

19.50 Traumgeschichte

20.00  
Powerslide      Rock History: The Who – Who's next      Rockparade: Transit      Rock History: UFO – Lights Ou

21.00  
Full Force Metal and more      Sweet Life aktuelles aus der Indie-Rock/Pop-szene      Full Force      Sweet Life Indie-Rock und -Pop

22.00  
Further in Fusion extended      Further in Fusion extended      Further in Fusion Directions: BBE 15

23.00  
Further in Fusion: Focus Jazz

24.00 Nachtrausch

24.10  
IKL: 5. 10. *Durchquerung der Tiefe* (2) 12. 10. *heilige Johanna der Schlachthöfe; Möglichkeiten der Utopie* 19. 10. *Stecken! Stab! und Stang!* 26. 10. *Die verbotene Erfindung*

25.00  
John Peel Session      Sunday Service      John Peel Session      Sunday Service

# DONNERSTAG

06. 13. 20. 27.

7.00  
Morgenmagazin  
*Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da*

10.10  
Radia Obskura  
*CORAX aus Berlin*

11.00 Powerslide	Rock History: The Who – Who's next	Rockparade: Transit	Rock History: UFO – Lights Ou
---------------------	--	------------------------	-------------------------------------

12.00 Full Force <i>Metal and more</i>	Sweet Life <i>Indie-Rock &amp; -Pop</i>	Full Force <i>Metal and more</i>	Sweet Life <i>Indie-Rock &amp; -Pop</i>
--	--	-------------------------------------	--

13.00  
S. O. S. Mittagmagazin  
*Nachrichten, Hintergründe, Musik ...*

täglich 14.15 Uhr: Hackes Tierleben

15.10  
Ground Zero – *Das offene Sendefenster*  
Thementage:  
6. 10. Gesellschaft und Natur  
13. 10. Tiere und Zoo im Film  
20. 10. Tierarten im Halleschen Zoo  
27. 10. Tiere im Radio

18.00  
Widerhall  
*Infomagazin für Halle und Umgebung*

19.00 Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Recherche <i>Medienmagazin</i>
---------------	-------------------------	------------	-----------------------------------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Rodina <i>russischsprachige Community</i>	ZOO	Rodina <i>russischsprachige Community</i>	Lyrics & Letters <i>Portraits</i>
---	-----	--	--------------------------------------

21.00 Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Noise de Luxe	Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Rocktrabant DDR <i>Rockgeschichte</i>
--	---------------	---	---

22.00 O-Tone <i>clubbige Beats, Breaks und Basslines</i>	higherbeats.de <i>innovative, neue Musikprojekte</i>	O-Tone <i>clubbige Beats, Breaks und Basslines</i>	higherbeats.de <i>innovative, neue Musikprojekte</i>
--	---	---	---

24.00 Bleephop	nightmusic	Bleephop	nightmusic
-------------------	------------	----------	------------

# FREITAG

07. 14. 21. 28.

7.00  
Morgenmagazin  
*Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da*

10.10 Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Recherche <i>Medienmagazin</i>
---------------	-------------------------	------------	-----------------------------------

11.00 Rodina <i>russischsprachige Community</i>	ZOO	Rodina <i>russischsprachige Community</i>	Lyrics & Letters <i>Portraits</i>
---	-----	--	--------------------------------------

12.00 Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Noise de Luxe	Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Rocktrabant DDR <i>Rockgeschichte</i>
--	---------------	---	---

13.00  
S. O. S. Mittagmagazin  
*Nachrichten, Hintergründe, Musik ...*

täglich 14.15 Uhr: Hackes Tierleben

15.10  
Ground Zero – *Das offene Sendefenster*  
Thementage:  
7. 10. Biodiversität  
14. 10. Kunst für Tiere  
21. 10. Zukunft des Zoos (Halle)  
28. 10. Tiere und Zoo in der Literatur

18.00  
Widerhall  
*Infomagazin für Halle und Umgebung*

19.00 Werkleitz- Magazin	Gesundheits- magazin	Transgenderradio	Gesundheits- magazin
--------------------------------	-------------------------	------------------	-------------------------

19.50 Traumgeschichte

20.00  
Buchfink  
*Die Literatursendung.*  
*Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44*

21.00 Dr. Rock	Alice Roger	Klaus Walter <i>Housetiere &amp; Techno Animals</i>	SUBstrakt <i>Soundshakes &amp; Klangforschung</i>
-------------------	-------------	--	--

22.00 Groundloop <i>Drum &amp; Bass, Downbeats und Ambient Dub</i>	Querbass	Groundloop <i>Drum &amp; Bass, Downbeats und Ambient Dub</i>	Querbass
--	----------	---	----------

24.00 Pura Vida sounds	Technottic: Minded Rebels	Tinya – Radio International	Technottic: Marita Schreck
---------------------------	------------------------------	--------------------------------	-------------------------------

26.00 CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night	Technottic Night
----------------------	------------------	-------------	------------------



# SAMSTAG

01 . 08 . 15 . 22 . 29 .

8.30  
Morgenmusik, 15. 10. und 29. 10. Technöttic Morgenkaffee

9.30  
Sentimental

10.30  
Freispiel *Das Spiel mit dem Hören: Rund um Mensch und Tier*  
1. 10. Zoo – ein Festivalausblick 8. 10. Tom Heithoff: *Hundelebensberatung*  
15. 10. Boa: *Verlangen nach Schlangen* 22. 10. Guricht: *animalische Konversationen*  
29. 10. Rene Klammer: *Wo ein Wille ist, ist auch ein Pinguin*

12.00 Grünschnabel Kinderradio	Grünschnabel Kinderradio	Funkloch die Jugendsendung	Grünschnabel Kinderradio	Grünschnabel Kinderradio
-----------------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------------------	--------------------------

13.00  
Wochenrückblick

14.30  
Radia FM, das internationale Radiokunst-Netzwerk [www.radia.fm](http://www.radia.fm)

15.00  
Radioerevan:  
8. & 22. 10. Delphin: David Blackburn: *Die Eroberung der Natur*

16.00 Emmas Töchter: Lies ein Buch!	FrauenLeben: Frauen lesen	Was wir woll'n Frauen und Musik	inkasso hasso: Psychoanalyse als Aufklärung – Zum Fortbestehen des autoritären Charakters	Emmas Töchter
--	---------------------------	---------------------------------	---	---------------

17.00 Downtown-jazz: Stahlquartett	Grenzpunkt Null	African spirit	Downtownjazz: Bimbotown-Orchestra
---------------------------------------	-----------------	----------------	-----------------------------------

18.00 Massive Aktion über antifaschistische Arbeit	Bewegung politisches Magazin	Libertäre Reihe	Bewegung politisches Magazin	Massive Aktion über antifaschistische Arbeit
---	------------------------------	-----------------	------------------------------	--

19.00 Gametrack Musik von Spielen	Deux Heures du Phonk	Quiet Quality
--------------------------------------	----------------------	---------------

20.00 130 bpm	Sendung für die vernetzte Welt	Don't be fooled by Rap	130 bpm
------------------	--------------------------------	------------------------	---------

21.00 soundcheck Gitarrenmusik	Schwarzbrot Batcave, Deathrock und Gothpunk	Zonic Radio Show	soundcheck Gitarrenmusik
-----------------------------------	---	------------------	--------------------------

22.00 Ghostdriver + Stanhopes Musikschaukel	Gleichlaufschwankung elektronische Undergroundmusik	Ghostdriver + Stanhopes Musikschaukel
--	---	---------------------------------------

23.00 rough and ready Aufnahme des Radiokonzertes mit Laylines	Radio Worm Experimentelles aus Rotterdam	Persona non Grata	rough and ready Aufnahme des Radiokonzertes mit Jansen
---	--	-------------------	--

24.00 Quiet Quality Musik wie Handcreme für die Ohren	Moonlight Reggae Vibes
--	------------------------

25.00 Time warp	Time warp	Time warp
--------------------	-----------	-----------

# SONNTAG

02 . 09 . 16 . 23 . 30 .

9.00  
Morgenmusik

10.00 Grünschnabel Kinderradio	Küchenradio.org	Grünschnabel Kinderradio	Küchenradio.org	Grünschnabel Kinderradio
-----------------------------------	-----------------	--------------------------	-----------------	--------------------------

11.00 Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen	Rodina Woskrecenje Magazin für die russischsprachige Community	Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen	NIA, Nacht im Aquarium	Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen
---	--	--	------------------------	--

13.00 17 Grad Medien für den Rest	Brassed of Blechblasmusik	Liedermaching	Mensagens portugiesisch und deutsch	17 Grad Medien für den Rest
--------------------------------------	---------------------------	---------------	-------------------------------------	-----------------------------

14.00 Mausefalle Krimis	van der alte velt in unser velt jiddische Kultur	Bücherwurm	Tzadik-News sounds of the wilderness	Mausefalle Krimis
----------------------------	--	------------	--------------------------------------	-------------------

15.00 CORAX-History	Kopfstoß FM Fußball, Politik u. Fankulturen	Schwarzhören Historische Tonaufnahmen	Pura Vida Sounds	CORAX-History
------------------------	---	---------------------------------------	------------------	---------------

16.00 Lyrix Delirium	Raumfahrtmagazin	Shantytown Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock'n'Roll	Lyrix Delirium
-------------------------	------------------	--	----------------

17.00 Kaffeeklänge	Seniorenradio	Kaffeeklänge	Kaffeeklänge
-----------------------	---------------	--------------	--------------

18.00 Die ältere Stimme	Tinya	Wutpilger Streifzüge	Das lyrische Duo	Die ältere Stimme
----------------------------	-------	----------------------	------------------	-------------------

19.00 Hörspiel auf Verlangen	Combox	Schülermagazin DVC	Planet Sounds Weltmusik	Hörspiel auf Verlangen
---------------------------------	--------	--------------------	-------------------------	------------------------

20.00  
Freispiel *Das Spiel mit dem Hören: Rund um Mensch und Tier*  
2. 10. Tom Heithoff: *Hundelebensberatung*  
9. 10. Boa: *Verlangen nach Schlangen*  
16. 10. Guricht: *animalische Konversationen*  
23. 10. Rene Klammer: *Wo ein Wille ist, ist auch ein Pinguin* u. a.

21.30 Club am Sonntag	Homezone Bewegungsmelder für Halles Clubs	Echolot Kulturmagazin	Triggerloops	Club am Sonntag
--------------------------	---	-----------------------	--------------	-----------------

23.00 Schellack-Inferno	Freibad-Universität	Moonwalk	Staubgold	Schellack-Inferno
----------------------------	---------------------	----------	-----------	-------------------

24.00  
Schwarzlicht Batcave, Deathrock und Gothpunk

## Zscherben – Ein Dorf nimmt ab!

Mi 5. 10.  
19:30 Uhr  
neues theater

Zscherben, ein armes Dorf aus dem Sachsen-Anhaltischen, steht in schwierigen Zeiten unmittelbar vor Glanz und Reichtum! Das neue Fernseh-Reality-Format *Ein Dorf nimmt ab!* hat sich ausgerechnet dieses kleine verlorene Örtchen auserkoren. Das Fernsehen schlägt all mit seiner Erbarmungslosigkeit zu.

## Halle liest 2011

Do 6. 10.  
18 Uhr  
Kulturbüro

Lesung mit einführendem Vortrag mit Ralf Rodewald:  
*Briefe und Berichte jüdischer Frontsoldaten aus Halle 1914 – 1938.*

## 5. Arabische Filmwoche

6. – 12. 10.  
21 Uhr  
Zazie

Die Arabische Filmwoche zeigt erstmals auch in Halle eine Auswahl von Filmen aus verschiedenen Teilen des arabischen Raums. Die Zusammenstellung beschreibt die dortigen Gesellschaften so wie sie sind – vielseitig, spannungsgeladen, nicht frei von Konflikten – und sie spiegelt die Bandbreite aktueller Produktionen wider. Sei es die Revolution in Ägypten oder die Suche nach der eigenen Identität im Libanon – die Zuschauer sind eingeladen, die arabische Welt durch andere Augen zu betrachten, als sie es aus den Nachrichten gewohnt sind.

## Excessive Visage + Hellkamp

Fr 7. 10.  
22 Uhr  
VL

Excessive Visage (Dub / Jazz / Rock, Dresden, mit Mitgliedern von P:HON) + Hellkamp (Alternative / Independent, Dresden).

## from counterculture to coffeeculture

Fr 7. 10.  
20 Uhr  
Projektwerkstatt  
Leipzig

Eine Art Vortrag von Jan Mammey über die Geschichte und Entwicklung der US-amerikanischen counterculture der 1960er und 1970er Jahre und deren Auswirkungen auf Europa. Im Rahmen der Ausstellung *Aufstände und andere Kursschwankungen* von Kathrin v Ow.

## Das Ende der Selbstverwirklichung

Fr 7. 10.  
20 Uhr  
Centraltheater  
Leipzig

**Ein Selbstüberbietungsparcours als begehbare Konzertinstallation von und mit Schorsch Kamerun**

Was einmal notwendige Befreiung aus autoritärer Daseinsbegrenzung war, ist zu strapaziösem Dauermanagement in Ich-Fabrik und Individualextremismus verkommen. In immer originelleren Auftrittswettläufen drehen wir uns wie Multi-Attrappen im permanenten Bewerbungsmodus – privat und in aller Öffentlichkeit. Als (selbst geschaffene) Kreativunikate beschleunigen wir atemlos zu gleichzeitigen, ständig überarbeiteten Massenkopien. Bis zur Erschöpfung. In einem Musiktheaterexperiment spielt Regisseur und Sänger Schorsch Kamerun gemeinsam mit Kunststudenten, Musikern, Gamern, Enttäuschten und Begeisterten gemeinsam entworfene Selbstoptimierungszustände durch. Nach Beteiligung strebende Leipziger/-innen werden sich hierbei blendend veröffentlichen, um herauszufinden, ob und was sie davon haben: *so richtig gut präsentiert oder wieder nur schlicht online sein.* (S. Kamerun)

## Die Werkstatt der Schmetterlinge

Sa 8. 10.  
18 Uhr  
Puppentheater

Die *Gestalter Aller Dinge* erschaffen die Pflanzen und Tiere, die Berge und Täler, die Meere und Wüsten. Rodolfo wird geboren, ein junger Gestalter, der das Erschaffen zunächst erlernen muß. Bevor er seinen Traum von der Schönheit verwirklichen kann, besteht er Krisen und Abenteuer, bis er schließlich die Welt um seine Schöpfung bereichert: die Schmetterlinge. ab 7 Jahre

## Duo Mosik feat. Stadler Max

Sa 8. 10.  
20 Uhr  
Altes Postamt  
Bernburger  
Straße 25

Eigens zur Akkordeon-Rallye das seit 2005 bestehende *Duo Mosik* den Nürnberger Akkordeonisten Stadler Max eingeladen, mit dem bereits ihr Debütalbum *Johann* (Hommage an Django Reinhardt) eingespielt wurde. Aus drei Grundelementen gestalten die Musiker eine exotische Reise durch musikalische Traditionen: Swing Manouche, Valse Musette und Yiddish Klezmer.



Foto: M8s

## 206 + Navel

Sa 8. 10.  
21 Uhr  
G.I.G.

Die Musik der Lokalmatadoren von 206 ist eine Art wütend drängender Großstadt blues – direkt, hart, rau. Hier drückt alles explosionsartig nach außen, als würde irgendwas aufplatzen. Kurze, bei aller Reduktion vielschichtige Songs wie Geschosse gegen die immerfort drohende Geistesgemütlichkeit und den Dreck, der uns umgibt.

Die drei Herren von *Navel* veröffentlichten dieses Jahr das recht düstere Album *Neo Noir*. Dies sollte man jedoch keineswegs im negativen Sinne auffassen, denn so schön melancholisch wie *Navel* lärmte lange keiner mehr. Mit Blumen im Sonnenschein über die Wiese laufen, das sollen andere. *Navel* treten lieber kräftig auf's Distortionpedal und zerlegen ihr Equipment, auf dass der Schmerz irgendwann einmal nachlasse.

## Greg Haines

Sa 8. 10.  
21 Uhr  
UT Connewitz  
Leipzig

Vom Musik-Feuilleton als *Minimal-Classic-Wunder-Kid* gefeiert, vereint Greg Haines in seinen subtilen Kompositionen spielerisch die Sound-Paletten von Minimal, Klassik, Elektroakustik und Musique Concrète und erschafft auf diese Weise Klanglandschaften, die sowohl an die Musik von Max Richter und Jóhann Jóhannsson erinnern, als auch Elemente aus Kompositionen von Gorecki, Pärt, Steve Reich bis hin zum Independent Folk von Sufjan Stevens aufnehmen.

## Zoo-Natur

11. – 18. 10.  
Galerie  
dieschönestadt

Die Ausstellung zeigt vor allem künstlerische Statements zu einer uns in Stadt, Peripherie und Reservat umgebenden inszenierten Natur.

## Jaguar Zebra Nerz ...

Mi 12. 10.  
20 Uhr  
Galerie  
dieschönestadt  
am Steintor 19

Lesung über das Heimat-Tier bis zum Imaginären Wesen. Mit Texten u. a. von Christina Morgenstern, Leonora Carrington, Robert Musil und Jorge Luis Borges.

Lesende: Judith Albrecht, Almuth Hattwich, Ulrike Kerrmann, Ruth Petri und Ralf Wendt

## Das Blaue Einhorn – Jubiläumstour

Mi 12. 10.  
21 Uhr  
Objekt 5

Die Zeit ist ein Fluss ohne Ufer *Das Blaue Einhorn* wird 20! Zeitlose Lieder zur rechten Zeit. Vor, hinter und mit der Zeit, mit sicherem Timing und ungezügelter Spiellaune feiert *Das Blaue Einhorn* sein 20jähriges Jubiläum. Zur Feier der Jahre, die vergangen sind und in Vorfreude auf die, die noch kommen: 20 Lieder, in nahezu 20 Sprachen aus 20 Jahren in mindestens 20 Städten. Zeitzeugen sehr willkommen!

## ZOO

14. – 16. 10.  
Zoo Halle und  
Galerie  
dieschönestadt

### Werkleitz Festival 2011

Das Festival wird sich an prädestiniertem Ort, dem 110-jährigem halleischen Zoo, mit der Frage auseinandersetzen, wie sich unsere ethischen und moralischen Vorstellungen von Natur entwickelt haben. Schwerpunkt ist das Filmprogramm *Kino der Tiere* mit filmischen Arbeiten von 1891 bis 2010. Dabei werden der wissenschaftliche und der künstlerische Blick auf das Tier gleichberechtigt behandelt. weiteres auf Seite 8

## Melvins

Fr 14. 10.  
21 Uhr  
Stadtgarten  
Erfurt

Es gibt sie irgendwie tatsächlich noch: Bands, um die herum sich eine Aura des Legendären von einem derartigen Ausmaß formt, dass sich Menschen mit ausgewachsener Leidenschaft in ernsthafte Arbeit stürzen, um eben diese Bands auf die eine oder andere Weise ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Selten geht es dabei um Bands, die sich in selbigen permanent sonnen, eher die versteckten Verrückten, die halitosen Grenzgänger und die ausdauernden Erwartungshaltungszermalmer. Leute wie die Melvins beispielsweise, die sich im Oktober endlich mal wieder hierzulande blicken lassen. Persona Non Grata

## The Lombego Surfers + The Sewer Rats

Fr 14. 10.  
22 Uhr  
VL

Bald 20 Jahre reiten die *Lombego Surfers* aus Boston und Basel mittlerweile durch Europa. Wo sie anlegen, lockt zwar meist kein Gold. Ein Fass Rum, Whisky oder Bier reicht dem Trio jedoch zum Anzetteln einer deftigen Surf'n'Roll-Meuterei. Wer in den letzten 4 Jahren Konzerte besucht, Fanzines gelesen und Underground-Radio gehört hat, der kennt *The Sewer Rats*, die von Tollenträgern und Rockabellas, Billy-Punks und Skateboardkids gleichsam geliebt werden.

## Kode 9 + Mala

Sa 15. 10.  
23 Uhr  
Conne Island

*Kode 9* und *Mala* sind die wohl wichtigsten und wegweisendsten Produzenten, DJs und Labelmacher, aber vor allem Persönlichkeiten im Soundsystem-Kultur-, Dubstep- oder wie auch immer Bass-Music-Business der letzten Dekade gewesen. Dies macht es natürlich nicht gerade einfach, zwei solche Schwergewichte im Doppelpack nach Leipzig zu bekommen.

## Marc-Uwe Kling

Mo 17. 10.  
20 Uhr  
Moritzbastei  
Leipzig

Jede Menge humoristische Kurzgeschichten erzählt Marc-Uwe Kling über seinen fiktiven Mitbewohner, das Kommunisten-Känguru. *Das Känguru steht total auf Nirvana, ist ein Schnorrer vor dem Herrn und war früher mal beim Vietcong*. Außerdem ist es hochgradig selbstgerecht, antiamerikanisch (*Das werdet ihr noch bereuen, Yankees!*) und verarscht mit Vorliebe Polizeibeamte.

## Divorce + Stignoise

Mo 17. 10.  
21 Uhr  
Reil 78

*Divorce* were born in Glasgow through a frustration that their kinda music wasn't getting heard in their city. Brought together through random encounters, solid friendships and drunken obsessive discussions at terrible parties, the four members who make up *Divorce* have no more of an exacting agenda than just *make noise and make it good*. The end result has been likened to a roughly grafted assemblage of no-wave punk, squalling noise and rhythmically violent sounds.

*Stignoise* (aka *Stig*, *Stig Noise*, *Stig Noise Soundsystem*, *Stig Of The Dump...*) was formed in 1998 and practice ever evolving, intense, DIY, noisy, folky, experimental, beaten-up-hook based music, both, brutal (and/or) subtle in approach to delivering joyful noise in a live environment using large amounts of noise amongst blatantly traditional and structured methods of clearly childish songwriting.

## Lüül

Do 20. 10.  
20 Uhr  
Objekt 5

*Lüül*, das ist der Berliner Lutz Graf-Ulbrich, Sänger, Songschreiber, Gitarrist. Seit 1995 als Banjospieler bei den *17 Hippies* unterwegs auf den Bühnen der Welt, findet er immer wieder Zeit für seine eigenen Songs. Darin erzählt er erlebte Geschichten: lakonisch, vergnüglich, zärtlich.

## Einar Schleaf: Ich bin ein anderer in mir

Sa 22. 10.  
15 Uhr  
Eröffnung  
Stiftung  
Moritzburg

Seit 2004 befindet sich in der *Stiftung Moritzburg* der bildkünstlerische Nachlass von Einar Schleaf (1944–2001). Das Konvolut repräsentiert mit etwa 6000 Zeichnungen und 157 Gemälden fast das gesamte bildnerische Schaffen dieses Künstlers. Ein Glücksfall für Halle, weil der hochkarätige Bestand von der Auseinandersetzung mit dem Expressionismus geprägt ist und so den Schwerpunkt Klassische Moderne aufschlussreich ergänzt.

bis 15. I. 2012

## Regression des Hörens

So 23. 10.  
11 Uhr  
ACC Galerie  
Weimar

**Modelle einer kritischen Theorie der Musik**

In dem Seminar mit Martin Dornis geht es darum, Kritik aus einer Auseinandersetzung mit der Musik zu entfalten. Die entscheidenden theoretischen Zusammenhänge dazu wurden bereits von Horkheimer und Adorno in der *Dialektik der Aufklärung* formuliert. Mit der Etablierung der Herrschaft von Menschen über Menschen und der Ausbeutung von Menschen durch Menschen wird einerseits der verzaubernde, an Befreiung und Versöhnung erinnernde *Klang der Sirenen* aus der gesellschaftlichen Praxis verbannt und dabei die Kunst im allgemeinen, die Musik im speziellen zu einer autonomen, von der Praxis getrennten und gerade dadurch mit ihr verbundenen Sphäre begründet. Die Herausbildung einer autonomen Musik ist gleichermaßen das Aussprechen der Herrschaft wie die Kritik an ihr. *Was zu sehen ist, liegt zutage. Das Ohr ist das Organ der Nacht. Hören geschieht im Ablauf der Zeit, ist vergänglich.* Das sinnlich-praktische Verhältnis des Menschen zur Natur bricht unter den Bedingungen von Herrschaft und Ausbeutung in Sehen und Hören auseinander. Während sich im Sehen im alltäglichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Umgang mit der Gesellschaft, die heute immer auch Natur ist, und der Natur, die heute stets auch Gesellschaft ist, das Moment der Verdinglichung auskristallisiert, kommt im Hören das von der gesellschaftlichen Praxis abgeschobene zum Ausdruck. Im Seminar sollen Texte der Musikphilosophie Adornos diskutiert und anhand der Beschäftigung mit Musikstücken nachvollzogen werden.

## Nonlinear

So 23. 10.  
21 Uhr  
VL

*Nonlinear* sind grundsätzlich 2 Idioten. Manchmal kann man sie live feiern sehen, als italienisches Electro-Punk-Duo, manchmal als 3/4 Clowns, die ein Chaos fabrizieren, während sie live auf und unter der Bühne spielen. 2010 tourten sie durch zwölf Länder und spielten fast 60 Konzerte. In den 4 Jahren ihres Bestehens wurden sie entweder gelobt oder verunglimpft, aber sie wurden schon immer als unvergleichbar mit anderen Bands beschrieben.

## Anselma Heine

Di 25. 10.  
18 Uhr  
Stadtarchiv

**Vortrag von Stefanie Nowack**

*Ich habe versucht, die Menschen zu verstehen, die Dinge zu genießen.* Anselma Heine war Verfasserin von Romanen, Erzählungen, Gedichten und Theaterstücken; daneben schrieb sie Rezensionen, u. a. für die Zeitschrift *Das literarische Echo*. Ihre erzählenden Werke haben häufig Frauenschicksale zum Thema und sind geprägt von der Sympathie der Autorin für die Frauenbewegung.

## Mutter

Do 27. 10.  
Werk II,  
Leipzig

Als *intelligente Monumente für emotionale Dummheit* beschrieb Diederich Diederichsen einmal die Musik von *Mutter*. Jene einzigartige Band um Max Müller, deren Geschichte übrigens in der absolut sehenswerten Dokumentation *Wir waren niemals hier* von Antonia Ganz erzählt wird. Dort kommen neben Diederichsen noch weitere Bewunderer zu Wort. Egal ob Rocco Schamoni oder Jochen Distelmeyer: Alle finden das gleiche Wort, um zu beschreiben, was die Band für sie auslöst. *Umgehauen* seien sie gewesen, und das immer wieder. Diesen Effekt erreichen *Mutter* sicher auch Ende Oktober in Leipzig, wenn Max Müller wie gewohnt unnahbar, scheinbar schlecht gelaunt, von einer beeindruckenden musikalischen Atmosphäre umgeben sein wird. Oder, wie es der *Spiegel* ausdrückt: *Die Missachtung der Band Mutter gehört zu den größten Verbrechen der jüngeren Musikgeschichte.*

## Dré Imbicz

Sa 29. 10.  
22 Uhr  
VL

*Dré Imbicz* zelebrieren eine sehr feierbare Mischung aus stampfender Polka und virtuosem Punk. Neben eigenen Songs und Traditionals verunglimpfen sie außerdem Charthits der letzten 42 Jahre, die die meisten von uns noch im Ohr haben dürften. Mit enormer Geschwindigkeit geben die fünf Amerikaner die

Songs in ihrer Landessprache Seriam-Bechtalon zum Besten. Die formidabel gekleideten Herren mit den schäbigen Anzügen und kräftigen Schnurrbärten bieten einen Grauen erregenden Anblick. Bei diesem Trash bleibt kein Tanzbein unbewegt und erst recht kein Auge trocken.

**Tequila Girls + Tante Penis**

**So 30. 10. 21 Uhr VL**  
Die schwedischen *Tequila Girls* wurden 1990 gegründet. Sie spielen eine Mischung aus Folk, Punk, Country und Ska und brachten bis heute 10 Alben heraus.

**Geoff Berner Trio**

**So 30. 10. 20 Uhr Objekt 5**  
Geoff Berner, der Whiskey-Rabbi aus Vancouver, veröffentlicht im Frühjahr 2011 sein fünftes Album *Victory Party*, produziert von Josh Dolgin, selbst legendär durch sein Hip-Hop-Klezmer-Crossover-Projekt *Socalled* und als Galionsfigur der neuen jüdischen Musik bekannt. *Victory Party* ist ein innovatives, packendes Album und sprüht vor Energie. Geoff Berner ist einer der kontroversesten Erneuerer der Klezmermusik. Er ist bissig, politisch und sarkastisch. Er bekennt sich offensiv zu einem musikalischen Erbe und kratzt doch unerbittlich an der schönen Fassade.

**Apparat**

**Mo 31. 10. 20 Uhr Centraltheater Leipzig**  
Als er Anfang der Nuller-Jahre in den Underground-Clubs Berlins seine ersten Auftritte am Laptop absolvierte, hätte man kaum gedacht, dass Sascha Ring, alias *Apparat*, ein Star der Elektronik-Independent-Welt werden würde. Mit seinem neuen Album *The Devil's Walk* entfernt er sich, nun mit einer Band, weiter von funktionaler Clubmusik und verdichtet Einflüsse von Steve Reich, *Sigur Rós* oder *Radiohead* zu visionärem, melancholisch gestimmtem Sci-Fi-Dreampop.

14.-16. Okt. 2011 HALLE (SAALE)

**ZOO**

werkleitz Festival 2011

[www.werkleitz.de/zoo](http://www.werkleitz.de/zoo)

In Korrespondenz mit



Radio Corax.

Gefördert durch



Mitteldeutsche Medienförderung



**druck-zuck GmbH**  
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net

Montag bis Freitag  
8 - 17 Uhr

Satz/Layout • Offsetdruck • Digitaldruck • Displaydruck • Buchbindererf

**t.s.dienstleistungen**

BERÄUMUNG • ENTSORGUNG • KLEINTRANSPORTE • HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN • UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN

Thomas Scheffler • Lessingstraße 6 • 06114 Halle (Saale)  
Fon: 0345 2907333 • Mobil: 0171 9626006

**Sedir**

Cafe Lounge & Shishabar  
Unterweg 22  
06108 Halle  
Tel.: 0345-79528041  
Täglich von 10-01 Uhr

